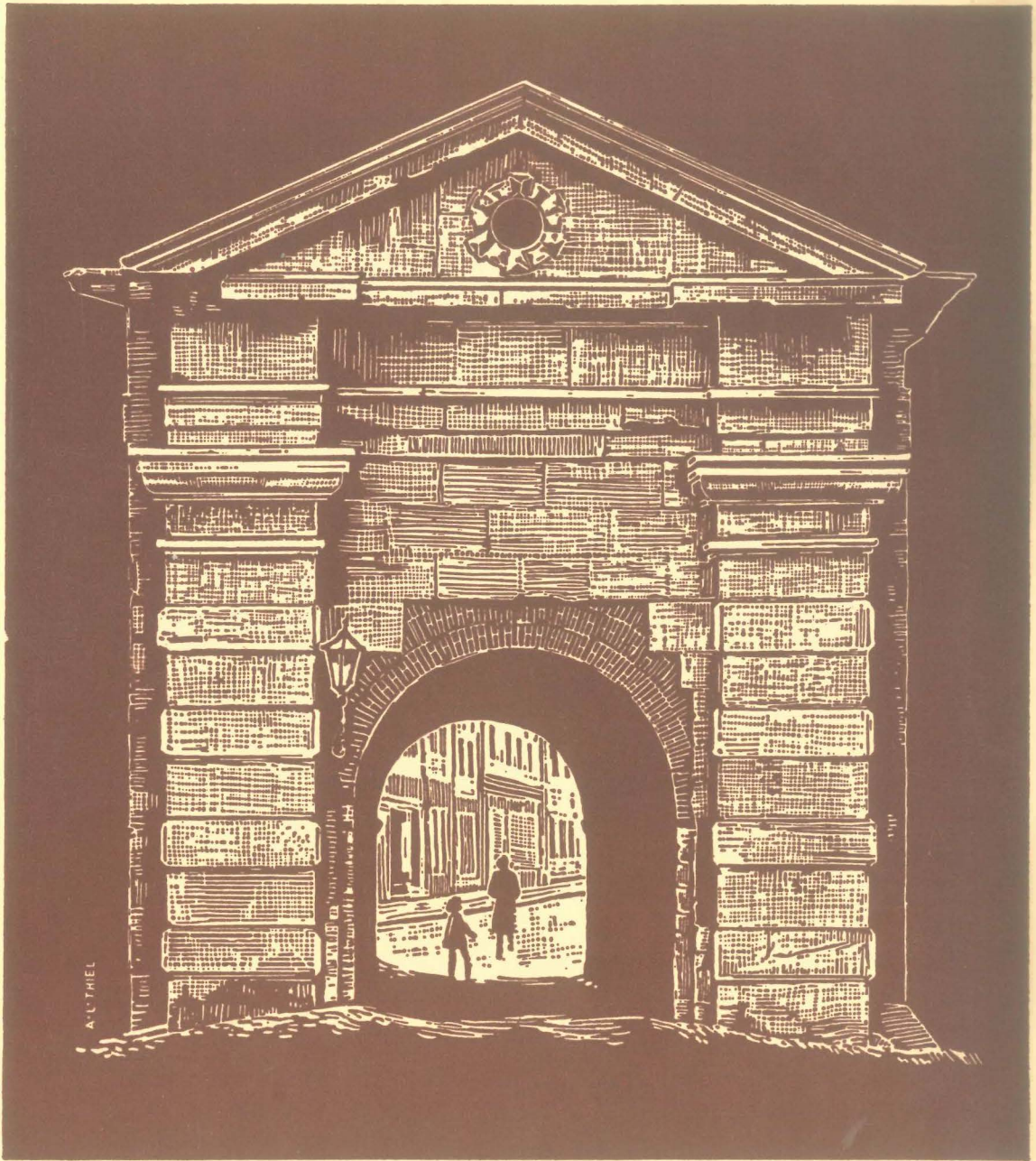


F 6711 E

# DAS TOR



## DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

31. JAHRGANG

HEFT 12

DEZEMBER 1965



Wissen Sie,  
aus welchem Buch man  
die Zukunft lesen kann?

Ganz einfach: aus einem Sparbuch; denn darin steht verzeichnet,  
was Ihnen die Zukunft finanziell zu bieten hat.  
Außerdem: auf einem Sparkonto ist Ihr Geld sicher angelegt,  
und überdies bringt es gute Zinsen.  
Möchten Sie mehr wissen...?

Fragen Sie  
die **DEUTSCHE BANK**

DÜSSELDORF · Hauptgeschäft Königsallee 45/47, Fernsprecher 88 31  
Abteilung für Gehaltskonten u. Persönliche Klein-Kredite Benrather Str. 31  
Abteilung für Privatkundschaft, Sparkonten - Abteilung Königsallee 65  
Aufschalter Königsallee 55 - Einfahrt Bastionstraße  
Zweigstellen in allen Stadtteilen

MEIN  
DEIN  
UNSER

**Düsseldorf-Alt**<sup>®</sup>

obergärig

Das Bier *mit dem* Radschläger<sup>®</sup>



aus der

**HIRSCHBRAUEREI AG**  
Braugemeinschaft · Düsseldorf

Sa. - Nr. 44 34 54

® = Eingetragenes Warenzeichen

ASSAGIERE FRACHT POST - INLAND EUROPA ÜBERSEE



**FLUGHAFEN DÜSSELDORF**



**In Versicherungsfrage ben ich immer zu  
erreiche in de Bolkerstroß 54:**

## **VICTORIA VERSICHERUNG**

**Generalagentur**

**Karl-Heinz Süttenbach**

**Telefon 27003**

# DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel. Sa.-Nr. 29257

Ruth Seering: *Profile einer Hauptstadt. Düsseldorf.*  
172 S. m. 85 Fotos, Ln. DM 34,—

Karl Jaspers: *Hoffnung und Sorge. Schriften zur deutschen Politik 1945-1965.* 376 S., Ln. DM 22,—

K. M. Jung: *Weltgeschichte in Stichworten. Von der Urzeit bis zur Gegenwart.* 1190 S., Ln. DM 35,—

*Vom 16. Oktober 1965 bis 15. November 1965 hatten wir den Heimgang folgender Heimatfreunde zu beklagen:*

16. Oktober	Kaufmann Emanuel Fuchs	
23. Oktober	Schlossermeister Gerhard Klingenberg	
25. Oktober	Baumaterialienhändler Hubert Schweitzer	
14. November	Chemiker Dr. Franz Borggrefe	<i>R.i.p.</i>

## Düsseldorfer Heimatspiegel

*Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“*

*Geburtstage im Monat Dezember 1965*

1. Dezember	Stadtbauamtmann i. R. Willy Hoff	75 Jahre
2. Dezember	Architekt BDA Joachim Albrecht	55 Jahre



# Royermann

DÜSSELDORF · IMMERMANNSTRASSE 36 · RUF 35 06 22

Die leistungsfähige  
KOHLENHANDLUNG  
BP HEIZÖL  
Vertretung

*Mit der Zeit gehen ...  
aber mit dem*

Unverbindliche Vorführung und Beratung

**Assmann**  
Diktiergerät

**Franz Thonemann K. G.**  
Düsseldorf, Kaiserstraße 41/42 · Tel. Sa. 44 56 54

# STUBS

ein  
gutes  
Bier

SCHWABENBRÄU AG. DÜSSELDORF

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !



# Bommer Kaffee

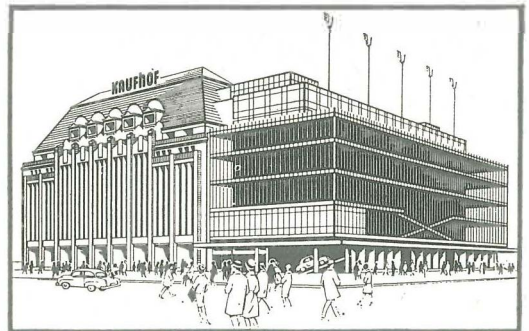
Immer ein Gönner!

2. Dezember	Schneidermeister Franz Antpöhler	70 Jahre
5. Dezember	Vertreter Josef Remmert	65 Jahre
5. Dezember	Gastronom Roman Romanowski	50 Jahre
6. Dezember	Montageinspektor Peter Dicken	70 Jahre
7. Dezember	Landwirt Heinrich Eykeler	65 Jahre
11. Dezember	Kassendirektor a. D. Wilhelm Koch	75 Jahre
14. Dezember	Polizeiobermeister Karl Bruckmann	60 Jahre
17. Dezember	Major a. D. Alfred Scholze	60 Jahre
17. Dezember	Versicherungsagent Ph. Jos. Kremer	65 Jahre
18. Dezember	Verwaltungsangest. Hans Mandelartz	65 Jahre

## BENRATHER HOF HAUS DIETERICH

Königsallee · Tel. 21618 Inh. Bert Rudolph Am Worringerplatz · Tel. 356320

Spezialausschänke der Brauerei **DIETERICH HOEFEL**  
Eigene Schlachtung Eigene Metzgerei



●  
●  
●  
●  
●  
●  
●  
●  
**KAUFHOF**  
●  
●

### an der Kö jeden Tag aktuell!

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

**heli-RAWATTE**  
JOHANNES MÜLLER

DÜSSELDORF



Friedrichstraße 30 Ecke Herzogstraße  
Graf-Adolf-Platz 13 Ecke Königsallee  
Friedrichstraße 36 · Telefon 2 84 83

DER HERREN-AUSSTATTER

19. Dezember	Vers.-Mathematiker Dr. Hermann Kösters	55 Jahre
22. Dezember	Professor Dr. med. August Lindemann in Rottach/Tegernsee	85 Jahre
22. Dezember	Ingenieur Mathias Noack	65 Jahre
22. Dezember	Bankbeamter Paul Schmitz	60 Jahre
23. Dezember	Ministerialrat Heinz Müller-Gebhardt	65 Jahre
24. Dezember	Oberverwaltungsdirektor i. R. Dr. h. c. Emil Berg	75 Jahre
25. Dezember	Handelsvertreter Alois Bohnen	65 Jahre
27. Dezember	Dozent am Robert-Schumann-Konservatorium Anton Dewanger	60 Jahre
30. Dezember	Einkaufsleiter Karl Lohr	60 Jahre
30. Dezember	Zahnarzt Dr. Hugo Forstmann	55 Jahre



Einer von ihnen  
paßt genau für Sie

Taurus 12M - Taurus 17M - Taurus 20M



Sie sind alle nach der „Linie der Vernunft“ gebaut. Da ist es nur vernünftig, wenn Sie

Ihren Autokauf nicht festlegen, bevor Sie eine Probefahrt mit einem Taurus gemacht haben.

Da ist es nur vernünftig, wenn Sie Ford wählen. Machen Sie Ihre Testfahrt bei uns.

Haupt Händler **Carl Weber & Söhne**  
Das große Autohaus

Kettwiger Straße / Ecke Höherweg  
Himmelgeister Straße 45 · Karl-Rudolf-Straße 172  
Ruf: Sa.-Nr. 33 01 01

**FORD**  
die Linie der Vernunft

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !

Ing. RICHARD WOLF

vorm. Th. Eickeler

Heizungsanlagen  
Lüftungsanlagen  
Sanitäre Installation  
Ölfeuerung  
Wand- und Bodenplatten  
Plattenhandel

DÜSSELDORF-OBERKASSEL  
HANSA-ALLEE 10-12 · FERNRUF 54141

Georg Zacharias

Unternehmen für Außenwerbung  
Öffentliches Anschlagwesen

\*

Plakatanschlag

\*

Düsseldorf · Wilhelm-Marx-Haus  
Fernsprecher 2 35 26 und 2 66 24



**HAMMELRATH & SCHWENZLER**

PUMPENFABRIK KG

4 D Ü S S E L D O R F 1

Aachener Straße 24—26

Telefon: (0211) 332233

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !



# ECHT DÜSSELDORFER ALT

Schlumacher Alt  
SCHLÖSSER ALT  
Uerig Alt  
Gatzweiler's Alt  
Dieterich - Alt  
Fuchs's - Alt  
Frankenheims Alt  
Düffel - Alt

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !



Eine gute Verbindung „vererbt“ sich oft von einer Generation auf die andere. So sind uns schon viele Unternehmen seit Jahrzehnten in Freundschaft verbunden. Diese echte und dauernde Partnerschaft ist nur möglich, weil immer und zuerst der Vorteil des Partners unsere Entscheidungen bestimmt.



**COMMERZBANK**

... eine Bank, die ihre Kunden kennt **SEIT 1870**

Voranzeige:

*Geburtstage Anfang Januar 1966*

2. Januar

Oberstudiendirektor Prof. Dr. Johs. Blume

65 Jahre

8. Januar

Polizeidirektor Walter May

60 Jahre

*Allen unseren Geburtstagskindern unsere herzlichsten Glückwünsche!*

**HEINERSDORFF AM OPERNHAUS**  
 Das Fachunternehmen für Flügel, Klaviere und Cembali  
 Heinrich Heine-Allee 24      Telefon 1 08 88

50 JAHRE IN DER ALTSTADT

KARL *Brestenbach*  
 UHRMACHERMEISTER  
 UHREN · SCHMUCK  
 FLINGERSTRASSE 58/60 · TELEFON 13175

Fernmeldetechnische Anlagen jeder Art und Größe  
 durch

**TELEFONBAU LOUIS SCHWABE**



**DÜSSELDORF**

Stresemannstraße 12

Fernruf-Sa.-Nr. 80666

**Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !**

**ERSTKLASSIGE DEUTSCHE · U. SCHWEIZER MARKEN · UHREN**  
 Besteingerichtete Reparatur · Werkstatt für feine Uhren

## Die Chronik der „Jonges“

Berichte über die Versammlungen

7. September

In herzlicher Verbundenheit gedachte unser Franz Müller des vor 25 Jahren verstorbenen, einst sehr geachteten

Heimatschriftstellers Heinrich Daniels, dessen gemütvolle Erzählungen und Gedichte uns heute noch genau so anrühren wie vordem, da er sie zum ersten Mal rezitierte. Von 1934 bis zu seinem Ableben gehörte der

Bei jeder Gelegenheit das passende Geschenk! Geburtstag, Namenstag, Verlobung, Hochzeit, Jubiläum, Geschäftseröffnung, Werbegeschenke in Glas, Porzellan, Keramik, Kristall, Silber, Teakholz. Sieger- und Ehrenpreise für alle Sportarten. Zu allen Festlichkeiten Glas-, Porzellan- und Besteckverleih



**Rudi Brauns** Bismarckstr. 27 – Tel. 1 89 37

## Die Wohnraumgestaltung

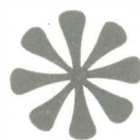
40 Jahre  
Fachgeschäft

mit Wohn-, Schlaf- und Herrenzimmer - Clubmöbel sowie stilvollen Einzel- und Ergänzungsmöbel durch

**MÖBEL BIESGEN**

Am Wehrhahn 26

**hettlage**  
düsseldorf



*Das große Fachgeschäft moderner und individueller Garderobe für Herren, Damen und Kinder*

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !



KÖLNERSTR. 224 • BOLKERSTR. 28  
NORDSTR. 38 • FRIEDRICHSTR. 53

### Flugreisen in den Süden

Costa del Sol	15 Tage	ab	DM 645,—
Mallorca	8 Tage	ab	DM 300,—
Tunesien	15 Tage	ab	DM 495,—

REISEBÜRO

*Adorf*

4 Düsseldorf

Bismarckstraße 45 • Telefon 29697 u. 81318

PARFÜMERIE  
*Grauer*

Schadowstraße 72  
Bolkerstraße 65

sämtliche DEPOTS  
in- und ausländischer  
Parfümerie- und Kosmetikfirmen  
Große Auswahl in Kerzen

... bereits eine Generation  
nimmt ihren Weg zu uns  
und ist zufrieden!

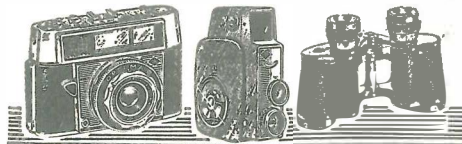


Haus Brusius

Eigene  
Diamantschleiferei

Eigene  
Werkstätten

Liesegangstraße 1  
Tel. 353845  
(neben Karstadt)



Cameras - Kinos - Ferngläser  
sowie die gute Photo-Arbeit  
vom bewährten Fachmann  
Ihr Photo-Berater



*Leitzschneider*

Ein ganzes Haus für die Photographie  
Düsseldorf, Schadowstr. 16 (an der Königsallee), Tel. 80011

# mühlensiepen

ZIGARREN... BESSER ALS GUT!

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

**Otto Mess**

**hilft Haushalten**

**...erst mal sehn  
was  
KLISCHAN hat**



**KLISCHAN**

**in der Altstadt**

**Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !**

## Hans Falkenbach

Gegründet 1912

**Papier-Großvertrieb und -Verarbeitung**  
Düsseldorf, Suitbertusstr. 24, Ruf 333501

Tüten, Pack- und Einschlagpapier mit und ohne Druck, Beutel, Toilettenpapier, Schrankpapier, Seidenpapier, Stanniolpapier, Pappteller, Unterlagen, Glashaut, Fetthüllen, Rollenapparate in jeder Größe

Spezialität: Wachspapiere mit und ohne Druck

Poet unserem Vorstand an. Daneben fand der immer Rührige noch Muße genug, uns wintersüber mit seinem Elferrat im überfüllten Zoosaal einen echten bodenständigen Karneval vorzaubern. Immer waren seine Schöpfungen vollkommen, gleich ob er aus seinen Werken plauderte oder ob er aus der Bütt dem begeistert mitgehenden närrischen Volk eine Menge wissenswerter Begebenheiten zu sagen hatte. Er war der Freund unseres Hännes Müller-Schlösser, des jählings aus dem Leben gerissenen Leo Statz und aller echten Düsseldorfer. Zeit seines Wirkens trat er, der Kämpfer für Heimat und Heimatbrauch, tapfer ein. Nie, sagte abschließend Franz

Müller, werden wir den aufrechten und von allen Bürgern geachteten Mann, der auf dem Nordfriedhof ruht, vergessen.

Weiterhin hatte Hans Maes im Anschluß an den sehr hörenswerten Vortrag von Otto Jensch „Kleine Wünsche an die große Stadt“ noch einiges über die Denkmalpflege zu sagen. Maes erinnerte an die vielen bössartigen Angriffe missenswerter Zeitgenossen auf große und kleinere Monumente. Für die Wiederherstellung dieser beschädigten Kunstwerke, legte der Baurat dar, müsse er jährlich 30 000 DM auswerfen. Eine Summe, die besser produktiver verwendet werden könnte. Möge, meinte

## Großer Preis der Tropen-Exportprüfung für

# ALTER SIEGER

Weitere  
Erzeugnisse  
hoch  
prämiert!

Unsere  
Garantie:  
ein Jahr  
Faßlager.



BURGBRENNEREI ZÜLPICH G.M.B.H.

ZÜLPICH

Größter  
Brennerei-Ausstoß  
von Kornbrandwein  
im Bundesgebiet

Bezugsnachweis: I. G. Hochheuser, 4000 Düsseldorf, Haus Luftballon,  
Fischerstraße 1, Ruf 48 27 33

## Papier · Kartons · Abfälle



in den  
**Papierverbrenner**

kein Zusatz! Brennstoff, kein  
Kaminanschluss, kein Fun-  
kenflug, keine Flugasche,  
keine störenden Abgase

**Max Bürger**

Neuzeitliche Heiztechnik  
Düsseldorf · Postfach 10003

## Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen  
Zentralheizungen

Telefon 4461 86 + 441797  
Kaiserstraße 30

## Achtung! Hausbesitzer!

Erneuerung alter Fassaden auf  
jedem gesunden Untergrund, auch  
auf alter Ölfarbe mit

## Franit-Kunstharz- Edelputz

Angebote unverbindlich  
Spezialunternehmen

**Alfred Luther**

Düsseldorf, Reichsstr. 57, Ruf 283 33

Einrichtungshaus

# DIE WOHNUNG

Ewald Ochel KG

Moderne Inneneinrichtung mit  
architektonischer Beratung

Düsseldorf · Liesegangstr. 17

er abschließend, die von Jensch geforderte „Liebe zum Detail“ endlich wieder zum Allgemeingut eines jeden Düsseldorfers werden.

Leider erst ganz zum Ende hatte Walter Isenhardt das Wort, der in seinem durchdachten Vortrag über seine Fahrt durch das Burgenland, das am weitesten nach Osten reichende deutsche Sprachgebiet, berichtete. In vollendeten Farbdias zogen Städte voller Herrlichkeit an dem Beschauer vorüber. So Preßburg, Odenburg oder Eisenstadt, die Heimat Haydns, der hier auf dem Schloß der Esterhazys sein Deutschlandlied zum Klingen brachte. Allerwärts grüßten uns mittelalterliche Burgen. Man sah Bilder von fast unberührten Dorflandschaften, vom Neu-

siedler See, dem großen Dorado aller Sumpfvögel am Rande der ständig mehr zum Ackerland werdenden Pußta.

14. September

Es war für uns ein großer Abend, an dem ein erhabener Mime, eben der jetzt acht Jahrzehnte alt gewordene Paul Henckels, würdig herausgestellt wurde. Im Beisein seiner Lebensgefährtin, Frau Thea Grotzsynski, Frau Rike Müller-Schlösser und zahlreicher sonstiger geladener Gäste, hielt Hermann Raths die Lobrede auf das Geburtstagskind, das 1520mal den unsterblichen Wibbel spielte. Jeder, fuhr der Baas fort, kenne zum min-

3 Generationen



*Erfahrungen,  
beste Waschma-  
terialien, moderner  
Maschinenpark  
garantieren schönste  
Behandlung u. schnellste  
Durchführung Ihres Wäsche-  
Auftrages. Ruf 78 37 37  
Annahmestellen in allen  
Stadtteilen · Großwäscherei  
Klein wäscht fein!*

GROSSWÄSCHEREI  
**Klein**

BfG

## Bank für Gemeinwirtschaft

Aktiengesellschaft

NIEDERLASSUNG DÜSSELDORF

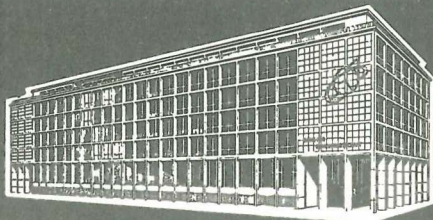
Breite Str. 13 · Fernruf 8251

Depositenkassen:

Hauptbahnhof · Wilhelmplatz 9

Derendorf · Nordstr. 101

Bilk · Brunnenstr. 6



- Ausführung aller Bankgeschäfte
- Annahme von Spargeldern · Prämien sparen
- Kleinkredite und Anschaffungsdarlehen
- Baufinanzierungen
- Reisezahlungsmittel
- Tag- und Nachttresor

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



**RHEIN - RUHR**

**GETRÄNKEVERTRIEB GMBH**

**DÜSSELDORF · MÜNSTERSTR. 156**

**TELEFON 44 39 96**

**OTTO KLEESATTEL & CO.**

**BANKGESCHÄFT**

Beratung in allen  
Geld- und Vermögensfragen  
Geschäfts- und Sparkonten  
Wertpapiere

KÖNIGSALLEE 20

TELEFON 295 41/2

## Weihnachtsgeschenke für Düsseldorfer

Rudi vom Endt

### DÜSSELDORF SO WIE ES WAR

Bilder aus den Jahrzehnten vor dem letzten Weltkrieg **DM 24,80**

Heinz Peters

### SCHÖNES ALTES DUSSELDORF

92 schwarzweiße und 8 farbige Abbildungen **DM 24,80**

Joseph Neuhausen

### DAMALS IN DUSSELDORF

Eine heiter besinnliche Rückschau auf das Düsseldorf-  
Leben um die Jahrhundertwende **DM 11,80**

### DUSSELDORF – STADT AM RHEIN –

Die moderne Landeshauptstadt. Mit farbigen  
und schwarzweißen Bildtafeln **DM 19,80**

Telefonische oder schriftliche Bestellungen  
werden schnellstens ausgeführt.

## BUCHHANDLUNG DROSTE

4 Düsseldorf

Pressehaus am Martin-Luther-Platz

Telefon 2 0471

## I. Hypotheken

**6½ % Zinsen**

**97½ % echte Auszahlung**

ohne Tilgungsstreckung, Tilgung über LV  
Kein Verwaltungskostenbeitrag – keine  
Bereitstellungszinsen!

## II. Hypotheken

5 % Zinsen, 7 % Tilgung oder 5 % Zinsen,  
4,6 % Tilgung – Zwischenkredite – Um-  
schuldungen – Grundstücksankaufkredite

## R. KRATZER · Finanzierungen

von Wohnungsbauten, vollgewerblichen Ob-  
jekten und Industrie

**D Ü S S E L D O R F, Mittelstraße 18**  
Telefon 1 23 83

Besuche nach vorheriger Terminabsprache  
erbeten

**Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !**



Damen-Moden Herren-Moden

heibstein

früher Königsallee — jetzt Schadowstraße 74

desten dem Namen nach diesen längst volkstümlich gewordenen Schauspieler, Regisseur und Theaterleiter, der uns sechzig lange Jahre hindurch beste deutsche Schauspielkunst schenkte und der selbst die nebensächlichsten Rollen zu einem Erlebnis gestaltete. So überreichte Raths zum Ende seiner Laudation dem Jubilar als Ehrengabe die kostbare Miniatur unseres Radschlägerbrunnens und seiner Gattin einen Blumenstrauß.

Herzlich war das Dankeswort des Gefeierten. Er betonte, daß die Schauspielkunst eine ungemein ernst zu

nehmende Sache sei. Denn, wenn man seine Rolle nicht gewissenhaft spiele, dann, so meinte er, würde jede Szene zur Klamotte.

Es gratulierten weiter Prof. Kurt Forberg, der darauf hinwies, daß Düsseldorf von den Zeiten Immermanns an stets ein echte Theaterstadt gewesen sei. Es schloß sich an der Rektor der Dülkener Narrenakademie. Er schmückte den Jubilar mit dem berühmten Mühlenorden. Theo Lücker endlich ernannte unseren Paul Henckels zum Ehrenmitglied der Mostertpöttchen.



Briefmarkengeschäft

**HEINZ MANGER**

Düsseldorf, Mühlenstraße 7  
Fernruf 2 49 85

Am Schloßturn, direkt am Rhein  
— Reichhaltige Auswahl —  
Alt-Deutschland — Alt-Europa  
Deutsche Kolonien — Europa-  
Neuheiten — Motiv-Sätze  
Spez.: Länderpakete  
Alben, Einsteckbücher, Kataloge  
zu Verlags-Preisen

Mat Bark

J U W E L I E R  
DÜSSELDORF · FLINGERSTRASSE 8

1880

85 Jahre

1965

Seit über 60 Jahren

Konditorei-Café-Betriebe

*Otto Bittner*

Stammhaus: Kasernenstraße 10-14

Königsallee 44

Brehmstraße 1 — am Zoo

Kaiserswerther Straße 411

Grafenberger Allee 400

Pavillon am Staufenbergplatz

Sammel-Nr. 8 04 21

Fernschreiber 8 582 260

Besuchen Sie bitte das elegante Conditorei-  
Café im Stammhaus, Kasernenstraße 10-14



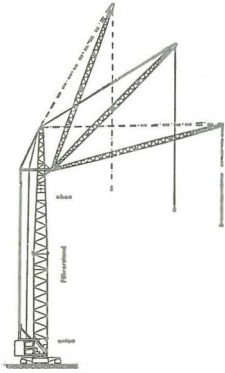
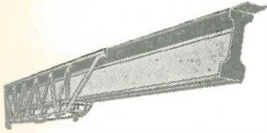
**DÜSSELDORF**

Friedrichstraße 9 · Telefon 8 16 66

Hunsrückstr. 57 · Telefon 29590

Knusprige Brathendl  
auch zum Mitnehmen  
in der praktischen Warmhaltepackung

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !



Unterschätzen Sie nicht den Wert moderner Baugeräte  
 Überschätzen Sie nicht die Anschaffungskosten,  
 . . . sondern verlangen Sie eine klar gegliederte, übersichtliche Kostenberechnung über Anschaffungs- und Betriebskosten für

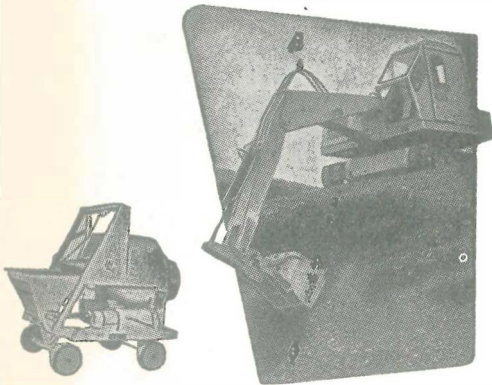
## HÜNNEBECK-

Schalungsträger

Nur zwei Bauelemente! Geringer Raumbedarf, einfachste Lagerhaltung

## LIEBHERR-

- Krane - Mischer - Bagger -



## HANS WARNER

BAUMASCHINEN - BAUGERÄTE

Generalvertretung für Hünnebeck-Schalungsträger  
 Werksvertretung für Liebherr-Krane · Bagger und Mischer  
**DÜSSELDORF-BENRATH**  
 Heinrich-Schütz-Straße 7 Ruf 7 14 04

# GEORG SCHULHOFF

Dipl.-Ing.

## DÜSSELDORF

Heizungsanlagen

san. Installationen

Lüftungsanlagen

Gogrevestr. 1 · Telefon: 334593

## 30 JAHRE BRUNNENBAU

# GUSTAV BAUM

WASSERVERSORGUNG —

ENTWÄSSERUNG



Brunnenbaumeister  
 Öffentlich bestellter  
 und vereidigter  
 Sachverständiger der  
 Handwerkskammer  
 Düsseldorf

## DÜSSELDORF-NORD

Kalkumer Straße 203 · Tel. 42 44 41 / 42 07 06

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !



# DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

HERAUSGEBER: »DÜSSELDORFER JONGES«  
BEGRÜNDER: DR. PAUL KAUSAUSEN · SCHRIFTLICHTUNG: DR. HANS STÜCKER

XXXI. JAHRGANG

DEZEMBER 1965

HEFT 12

## *St. Martin: Das Geschenk der Jonges an Düsseldorf*



Viel Prominenz und Düsseldorfer Radschläger hatten sich eingefunden, um die Enthüllung der St. Martinszene mitzuerleben  
(Foto Karl Schlüpner)

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr  
wünschen

HEIMATVEREIN »DÜSSELDORFER JONGES«  
und Heimatblätter »DAS TOR« und die Redaktion

*Der folgende Bericht aus der Rheinischen Post soll die Erinnerung an den festlichen Tag festhalten, da die Düsseldorfer Jonges am Dienstag, dem 9. November 1965, die Martinsstele in die Obhut der Stadt Düsseldorf übergaben.*

## *Ein Denkmal der Nächstenliebe*

### Martins-Stele vor St. Andreas enthüllt - Geschenk der „Jonges“ an die Stadt

Fahnen, Fackeln, Fanfaren in der Altstadt! Da spürte jeder Düsseldorfer, nicht nur zwischen St. Lambertus und dem Schloßurm, daß ein Ereignis bevorstand. Ein festlicher Zug zog vom Radschlägerbrunnen zur Andreaskirche. Noch war das Geschenk der Düsseldorfer Jonges an die Vaterstadt, die neue Martinsstele, unter einer Fahne verborgen. „Die Himmel rühmen . . .“ spielte die Kapelle. Vorsitzender Hermann Raths hieß Gäste, Bürger, Jonges herzlich willkommen.

Nach einem Martinslied des Kinderchors von St. Lambertus betonte der Ehrenvorsitzende der Düsseldorfer Jonges, Dr. Kauhausen: „Lange haben wir uns auf diesen Tag gefreut, an dem wir, verwurzelt in der Heimatliebe, unserer Vaterstadt ein neues Zeichen der Verbundenheit schenken wollen. 1932 bei der Vereinsgründung haben wir gelobt, das Bild der Stadt verschönern zu helfen. Drei Denkmäler, der Fischerbrunnen, der Radschlägerbrunnen und nun die Martinsstele vor der Andreaskirche wollen bekunden, daß die Düsseldorfer Jonges ihr Versprechen gehalten haben.“

Bedeutet die Gestalt St. Martins noch etwas für unsere Stadt? Kauhausen bekannte sich dazu. Kein Fest enthalte soviel Innerlichkeit wie St. Martin.

Pfarrer Schorn von St. Andreas feierte St. Martin als einen der volkstümlichsten Heiligen in rheinischen Landen, dem auch die älteste Kirche in Düsseldorf, St. Martin in Bilk aus dem Jahre 1000, geweiht sei. Der Fackelzug der

Kinder in jedem Jahr kennzeichne die Strahlkraft der christlichen Nächstenliebe. Denn die Mantelteilung lasse sich in allen Jahrhunderten nachweisen. Das neue Denkmal wolle mithelfen, daß der Geist von St. Martin, der Geist der Nächstenliebe, auch in unseren Tagen lebendig bleibe.

Nach einem Gebet segnete Pfarrer Schorn die Martinsstele, die Hermann Raths und Oberbürgermeister Becker gemeinsam enthüllten.

OB Becker würdigte die lange Reihe der Jongesgeschenke an die Stadt, die Brunnen, Plastiken, Tafeln und Büsten. Die letzte, die Heine-Büste, sei ein Schmuckstück im alten, neuen Rathaus. Jetzt erinnerten die Jonges mit der Martinsstele, die der Bildhauer Reinhard Gräner geschaffen hat, an die schönste christliche Tugend. Diese Stele sei nicht nur ein Sinnbild der Brauchtumsfeste, sondern könne mithelfen, daß der Ungeist des 9. November 1938, da die Synagogen und jüdischen Geschäfte in Flammen aufgingen, niemals mehr wiederkehrt. Mit herzlichem Dank an alle, die dem Werk gedient, nahm OB Becker die Martinsstele in die Obhut der Stadt.

Doch dann wurde offenbar, daß nicht die Prominenz, die Bürger von Rang, die eigentlichen Ehrengäste waren. Die Jonges verteilten Weckmänner an die Düsseldorfer Jugend. Und nicht nur St. Martin auf der hohen Säule vor St. Andreas war überrascht, wie viele Kinder noch in der Altstadt zu Hause sind.



Die feierliche Enthüllung der St. Martinsstele – In Erwartung des Weihnachtsfestes



J. F. Lodenstein

## *Weihnachtsgaben der Freunde*

Unter dem Lärm der Werbetrommeln für allerlei entbehrlichen Krimskrams überhören die meisten unserer Zeitgenossen die leisen Angebote der Dichter und Schriftsteller. Sagte aber doch einmal Ernst Heimeran, der gewiß nicht den Lebensfremden zuzuzählen ist: „Ich sehe den Umgang mit Büchern als eine der Tätigkeiten an, die einen Menschen erst zum Menschen machen. Ich meine, man müßte es denen vor allen, die es noch nicht wissen, sagen, was Lesen für ein Glück und für ein Gewinn ist. Und daß der Umgang mit Büchern für die geistige Existenz des Menschen so unentbehrlich ist, wie Brot für die leibliche“. Mancher erfährt erst durch Lesen, wie reich und wie wunderbar das Leben zu sein vermag. Als Zerstreuungsmittel freilich benötigen wir heutzutage das Buch kaum mehr, da die Tage uns derlei übergenug bieten. Vielmehr brauchen wir es zur Sammlung, derer wir mehr als je zu einer andern Zeit bedürfen. Allerdings erwartet das Buch von uns aus der Bescheidenheit, mit der es sich anpreist, wenn wir uns ihm zuwenden, der Lautheit des Tages entziehen, Mut zur Stille, zur stillen Muße. Ist es nicht so, daß unsere Bedürfnisse und Ansprüche im Äußerlichen mit den Anpreisungen geschäftstüchtiger Unternehmer ungebührlich anwachsen, daß allzuviele sich überlegungslos den auf sie zudringenden Werbungen ausliefern? „Die Leute sind, was die äußeren Dinge betrifft, anspruchsvoll und also Sklaven ihrer vermeintlichen Bedürfnisse geworden. Sklaven aber sind arm“, gibt uns der Solinger Heinz Risse, den wir einst mit dem Immermannpreis auszeichneten, zu bedenken und spinnt seinen Gedankenfaden so weiter: „Dem Wachstum der Ansprüche im Äußeren entspricht im Geistigen die Entwicklung zur Genügsamkeit. – Verzicht auf das Buch

als Symbol des geistigen Bedürfnisses. Es ist in der Tat so, als reichte es nicht mehr bis hierher angesichts der Möglichkeit aus Lautsprechergeriesel, Bildzeitung, Fernsehen und Lichtspieltheater die gerade noch für notwendig gehaltene Kost unter möglichst geringem geistigen Aufwand zu beziehen.“ Eine solche selbstverordnete geistige Enthaltensamkeit aber könne für das Leben des Einzelnen wie der Gesamtheit unabsehbare schlimme Folgen zeitigen. „Kleider machen auf die Dauer keine Leute, und auch der Besitz des größten Radio- oder Fernsehapparates und des schnellsten Autos machen allein noch keine Persönlichkeiten“. Das Haben schaffe überhaupt nicht die wesentlichen Unterschiede zwischen den Menschen, sondern das Sein. Und dies Sein, den Menschen in seinen inneren Qualitäten emporzubilden, dazu sei das Lesen von Büchern ein empfehlenswertes Mittel. Denn „man kann nicht lesen, ohne zu denken, und was man lesen kann, ohne zu denken, sollte man nicht lesen. – Wenn man aber einem mit Lesen hingebachten Sonntag nicht mehr als einem verlorenen nachtrauert, wird man empfinden, daß man auf dem Wege zum Reichtum ist, zu jenem Zustand nämlich, in dem einem nichts mehr zu fehlen scheint“. Und nun rückt uns der Kalender wieder einmal auf Weihnachten zu. Die Adventwochen genossen wir als Kinder einst als eine besonders trauliche Zeit der Märchen. Mit Wehmut gedenken wir der phantasieerfüllten Abendstunden jener heimeligen Weltfreude in der winterwarmen Stube beim Märchenerzählen und -lesen. Sollen Advent und Weihnachten des Jahres 1965 uns heute Erwachsene dem Glück unserer Kindheit entfremdet finden? Holen wir Bücher herein in unser Haus. Sie bewähren sich wie ehemals. Und seit es Taschenbücher gibt,

kann man sich mit „zu teuer“ nicht mehr herausreden.

Nach wie vor ist die Weihnachtszeit die Zeit des Wünschens und Schenkens. Und sage mir, mit wem du umgehst, so sage ich dir, wer du bist“, ist ein altes Sprichwort, also Wahrwort. Lassen wir uns vom lauten Werbelärm nicht verblüffen und verführen, besinnen wir uns auf Ernst Heimerans Meinung vom Umgang mit Büchern, der Treue in sich schließt. Bezeugen wir durch unsere Geschenke, mit wem wir umgehen und wünschen wir uns, wenigstens unter anderem, wenn uns das Wünschen nahegelegt wird, „treue Begleiter“, verinnerlichende und emporbildende Wortwerke unserer Dichter und Schriftsteller, mit denen umzugehen uns nur zur Ehre gereicht:

„In den weihnachtlichen Schaufenstern der abendlichen Straßen leuchteten bunte Kerzen, Lebkuchen und Silbersterne auf geschmückten Tannen“, lasen wir in Benvenutas Rilke-Biographie. Und des weiteren: „Ich ging durch die Stadt und betrachtete die ausgestellten Herrlichkeiten. Ich selbst wollte ein Buch haben. Kein bestimmtes Buch. – Ich ging in einen kleinen Buchladen, dessen Besitzer ich kannte. – Der alte Mann nickte auf meine Buchbitte als hätte er begriffen und antwortete nichts. Aber er trat zu einem der großen, dunkel polierten Schränke, nahm einen schwarzgrünen schmalen Band heraus, legte ihn vor mich hin und sagte: „Das ist es.“ Ich schlug die erste Seite auf und las: Rainer Maria Rilke „Geschichten vom lieben Gott“. „Wer ist das, Rainer Maria Rilke?“ fragte ich. Mein alter Freund nahm das Buch, schlug es in Papier ein, gab es mir und sagte feierlich: „Ein Dichter – alles andere steht hier drin“. – So trug ich die Geschichten vom lieben Gott durch die schneehellen Straßen der weihnachtlichen Stadt nach Hause. Ich las, und mir war, als ströme aller Trost der Welt, alles Glück und alles Begreifen in mein offenes Herz . . .“

Wir denken an Ernst Heimeran zurück, wie er vom Glück und Gewinn des Lesens sprach. Genießen wir in der ungestörten Stubenecke das Lesen in den Büchern unserer Dichter. In diesen

Wochen der langen Abende sind sie bereit, uns auch die Seele unserer Heimat, deren Wesen und Antlitz immer mehr bedroht wird, tiefer zu erschließen. Der in Düsseldorf geschriebenen Bücher sollten wir uns dabei vorzüglich erinnern, der Karl Röttgers, Victor Meyer-Eckharts, Wilhelm Schäfers, Emil Barths, Rolf Bongs, Herbert Eulenbergs, Walter Kordts und der am Niederrhein entstandenen, Wilhelm Schmidtbonns, Gustav Sacks und Gottfried Kapps, Willi Schäferdieks, Erich Brautlachts, Erich Bockemühls, Otto Brües und Heinrich Lerschs, wie der saftigen Bücher aus den benachbarten Niederlanden und Flandern. Bücher der mit dem Immermannpreis Ausgezeichneten sich anzueignen, wäre wohl eine Ehrensache für die Düsseldorfer. Sie auf sie hinzuweisen, empfehlen wir den Buchhändlern, ein Ehrenregal mit den Werken der Immermannpreisträger einzurichten.

Möchten wir aber ein ausgesprochen weihnachtliches Buch wünschen oder schenken wollen, so bieten sich uns zwar die Flamen Felix Timmermans mit seinem „Jesuskind in Flandern“ und seinem „Triptychon von den Heiligen Drei Königen“, Ernest Claes mit seinem „Hannes Rape“ und die Niederländer Antoon Coolen und Antoon Thiry mit ihren liebenswerten Weihnachtsgeschichten an – jedoch auch zwei Freunde legen uns je ein Weihnachtsbuch vor und bitten: lest darin, Ihr Freunde! Wir schrieben die Geschichten, damit wir sie nicht aus der Erinnerung verlieren und damit das Weihnachtsfest seinen Sinn behalte.

Jakob Kneip schenkte uns seine Erzählungen, die er unter dem Zeichen seiner Hunsrück- und Eifelheimat zusammenband: „Hunsrückweihnacht“, „Bergweihnacht“. „Sie wärmen wie das winterliche Feuer in der Stube der Eltern, und sie leuchten so rein wie die Kerzen vor dem weihnachtlichen Altar . . .“ Jakob Kneip nimmt uns herein in heimatliches Weihnachten, auch den, der nicht dem Hunsrück oder der Eifel entstammt. „Heimat unserer Seele blüht auf“. Von Ruhe und Einkehr vernehmen wir, wenn Adventnebel Wald und Backhaus geheimnisvoll verschleiern, bis zu dem Gloria

in der Christmette, von dem Ausgewanderten und seinem Weihnachtsheimweh und von Anna Kriftel, die das gestohlene Christkind wiegt. Wir kennen ja Jakob Kneips herbhbäuerliche Schilderungsweise, seinen geradgewachsenen religiösen Sinn und seine dichterischen Wirkkräfte. Vor einigen Jahren gegen Weihnachten überraschte uns im Antiquariat am Kölner Bahnhof ein hoher Stapel des Buches „Fest der Feste“ von Josef Winckler, und uns bedrückte die damit demonstrativ gewordene Tatsache, daß nicht einmal die erste Auflage dieses reichen Weihnachtsbuches restlos gekauft worden war und jetzt, ein Restbestand, verschleudert wurde. Neben dem immer noch üppig wuchernden sentimentalen Weihnachtsgeschreibe ist es eine beglückende Gabe. „Ich denke der alten Zeit, des alten Hauses, in dem die Wurzel wuchs zu meinem Fabelbaum . . .“ So hören wir den Erzähler, dem es gelingt, die ganze Traulichkeit jenes alten Heimathauses, das einmal ein Haus der Dichter und ein Haus war, in dem die Katastrophen des 20. Jahrhunderts vorausgesagt wurden wiederherzuzubauen. Die vielen Weihnachtsgäste, die immer der Feier des Festes einen besonderen Klang gaben, die Ereignisse, die sie auslösten und Geschichten, die sie mitbrachten, stimmten das Fest im Wandel der Jahre um und prägten es

in seiner jeweiligen Besonderheit tiefer ins Bewußtsein. Wir erleben, als sei es wirklich so, mit, wie die Menschen auf die Weihnacht zu leben und den Geist der Botschaft des Festes der Feste verwirklichen wollen.

Was die Freunde uns schaffend gaben, sollten wir weitergehen damit sie und ihr Werk nicht in Vergessenheit geraten. Wir sollten des Dankes für ihre Gaben nicht vergessen.

Als Beispiele für erwähnte Sammlungen weihnachtlicher Dichtung in Prosa und Vers können wir das typographisch und illustrativ sorgfältig gestaltete „Weihnachtsbuch“ im Georg-Westermann-Verlag, das ursprünglich von der Deutschen Dichtergedächtnis-Stiftung und nun vom Engelbert-Verlag, mit neuen Beiträgen erweitert herausgegebene „Deutsche Weihnachtsbuch“ empfehlen, die Sammelbücher „Stille Nacht“ im Butzon und Berker-Verlag, „Wunder der Weihnacht“ im Kemper-Verlag und als delikate Besonderheit eine Auswahl „Weihnachtsbriefe deutscher Dichter von Goethe bis Storm“, die aus verschiedenen Betrachtungs- und Empfindungsweise, weil von verschieden gearteten Menschen geschrieben, den Sinn und die einzigartige Stimmung des Festes, Freude und Vorfreude – Freude und Vorfreude des Wünschens und Schenkens zumal – widerspiegeln.

*Karl Ludwig Zimmermann*

## *Stadtgeschichte höchst privat*

(Fortsetzung aus Heft 10/1965)

### II.

Inzwischen waren die meisten unseres Vor- schuljahrganges aus Franz Schroeders Obhut übergegangen in die Sexta in dem uns so wohlvertrauten alten Schulbau. Als Quintaner aus uns geworden waren, hatte der Kronprinz die mecklenburgische Prinzessin Cecilie geheiratet, und Düsseldorf gehörte im Mai 1908 zu den

ersten deutschen Städten, denen das junge Paar seine Aufwartung machte. So viel war klar: Düsseldorf mußte sich anstrengen, sollte der Besuch zu einem für alle unvergeßlichen Erlebnis werden. Und Düsseldorf, genauer gesagt die Düsseldorfer Gesellschaft, damals noch eine sehr bodenständige und nicht so heterogene Schicht wie heute, strengte sich an. Industrielle



und Kaufleute, Malkasten, Musiker und Theaterkünstler, die Offiziere der Garnison nicht zu vergessen, alle wirkten zusammen, um im Kaisersaal der Tonhalle eine Folge lebender Bilder aus deutscher Vergangenheit auf die Bühne zu zaubern, davon sich die heutige unromantische Generation keine Vorstellung zu machen vermag.

Zwölf Bilder sollten es sein, zur „Verherrlichung des Rheins“, wie das bei Bagel als graphisches Kunstwerk gestaltete Programm ankündigte. Unter der künstlerischen Oberleitung von Akademieprofessor Max Volkart gestalteten Maler, meist Professoren der Kunstakademie, nach einem Text von Professor Ludwig Keller, die einzelnen Bilder. Den szenischen Rahmen indes schuf Theatermaler Georg Hacker, und die bühnenmäßige Gesamtregie hatte mein Vater übernommen.

Es ging aufwühlend realistisch zu. Da sah man im ersten, von den Malern Johannes Gehrts und dem „Kleiderschrank“ Heinrich Rüter geschaffenen Bild mit Fellen bekleidete, riesige Knochen abnagende Neandertaler, bis ein plump heranwackelnder, langschwänziger Saurier, hoch, wie ein Feuerwehrgewagen, sie aus ihrer Ruhe scheuchte. Man konnte das Gruseln kriegen, und ich beruhigte mich erst wieder, als ich die Neandertaler hinter den Kulissen der Urlandschaft mit Kneifern auf der Nase friedlich Butterramme verkimmeln sah.

Römer und Germanen, angeführt wiederum von Gehrts und Rüter, prallten im zweiten Bild schwertklirrend aufeinander, und als Seherin Velleda sagte ihnen die Schauspielerin Frau Paschke – ansonsten viel verehrte Salon-dame, – eine bewegte Zukunft voraus. Doch das Kriegsgetöse verhallte. Märchenart zog in einem von Professor Claus Meyer gestalteten Bilde der Königssohn Walther von Aquitanien hoch zu Roß an der Seite seiner in einer Sänfte vorbeigetragenen Braut Hildegund von Burgund durch die Frühlingslandschaft. Offenbar hatte sie der grimme Hunnenkönig Etzel in Gnaden aus der Geiselhaft entlassen.

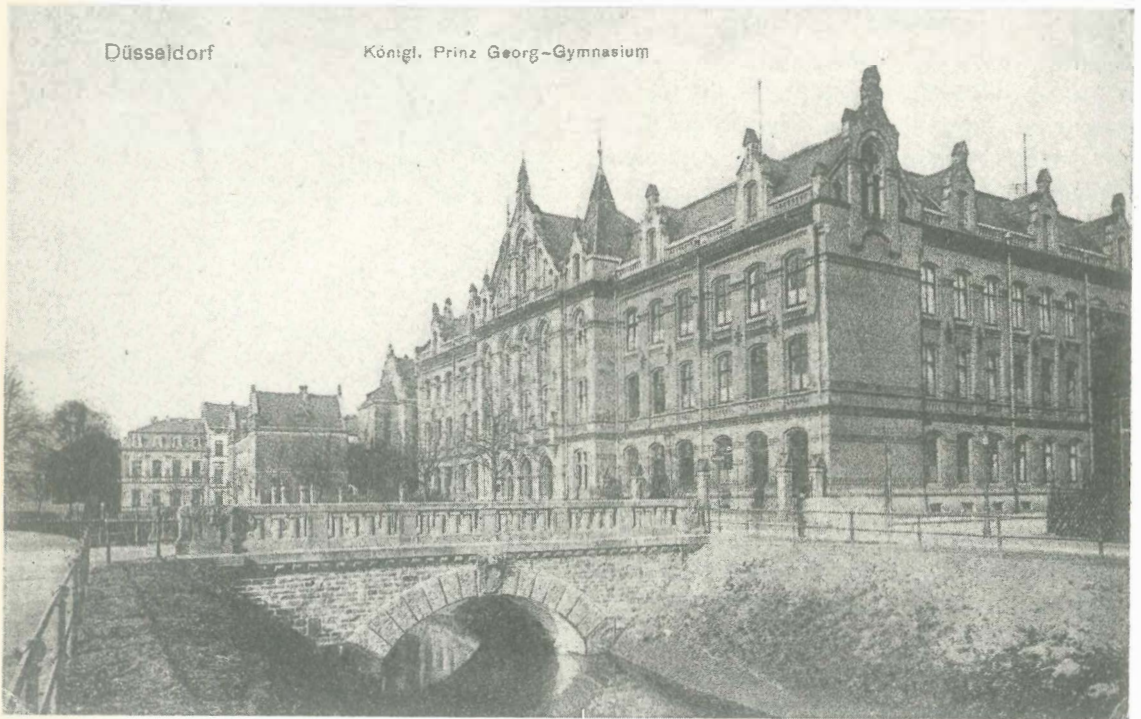
Doch schon stoben nach befeuernder Anweisung des Eifelmalers Fritz von Wille über die



Der Vater: Ludwig Zimmermann

eigens mit Rasenboden belegte Bühne hoch zu Roß etwa hundert schwarzzöpfige, in Pantherfelle gehüllte Hunnen lustjauchzend und die Krummschwerter schwingend in voller Karriere vorbei. Den Zuschauern im Parkett mochte der Atem wegbleiben, waren doch vorher in die Seitenmauern der Tonhalle eigens Lücken gebrochen worden, so groß wie Scheunentore, auf daß die als Hunnen verkleidete Schwadron Fünfer Ulanen in rechtem Galopp über die Bühne zu jagen vermöchte.

Für das fünfte Bild, „Zug der Maikönigin“, das wieder vielen Damen der Düsseldorfer Gesellschaft Gelegenheit zur Mitwirkung bot, zeichnete Direktor Hempel verantwortlich. Den Höhepunkt des Abends aber brachte das sechste Bild, der „Minnehof am Rhein“. Eine Industriellengattin, die bildschöne Wanda Poensgen war die Minnekönigin. Ihre beiden langen, dunkelblonden, von weißen Perlen



Das alte Prinz-Georg-Gymnasium an der Prinz-Georg-Straße, heute Staatliche Bild- und Filmstelle

## Verherrlichung des Rheines

Veranstaltet von der Stadt Düsseldorf und ausgeführt von Malern und Künstlern und Damen und Herren der Gesellschaft der Stadt Düsseldorf

Leitung: Professor Claus Meyer. Dichtung: Professor Ludwig Keller. Musik von Kgl. Musikdirektor Georg Kramm. Kapellmeister: Stadt. Kapellmeister Otto Reibold. Entwurf und Anfertigung der Bühnendekoration: Theatermaler Georg Hacher. Regie: Theaterdirektor Ludwig Zimmermann und Professor Max Volkhart. Sprechende Personen: Vater Rhein: Opernsänger Gärtner. Dusselnixe: Frau Inge-Volkhart. Moderner Maler: Schauspieler Marlow. Bürgermeister: Oberregisseur Renk. Schern in Bild 2: Frau Paschke. Minnesänger: Opersänger Müller

- |  |   |
|--|---|
| <p>1. Bild: Die Urzeiten<br/>Gruppenführer: Maler Johanna Sehra und Maler Heinrich Ritter</p> <p>2. Bild: Römer und Germanen<br/>Gruppenführer: Maler Johannes Sehra und Maler Heinrich Ritter</p> <p>3. Bild: Szene aus dem Waltharilied<br/>Gruppenführer: Professor Claus Meyer</p> <p>4. Bild: Auftreten der Nymphen, wilde Fiorden<br/>Gruppenführer: Maler Heinrich Ritter</p> <p>5. Bild: Märchenszene (ein Festzug der Malkasten)<br/>Gruppenführer: Direktor H. Hempel</p> <p>6. Bild: Blütezeit, Minnehof am Rhein, Rosenschlacht und höfischer Tanz, Ritter und Edelfrauen<br/>Gruppenführer: Professor Alexander Frenz</p> | <p>7. Bild: Raubritterzeit<br/>Gruppenführer: Maler R. Saur</p> <p>8. Bild: Bürgerliches Winterfest<br/>Gruppenführer: Maler Robert Seufert und Maler Hans Deters</p> <p>9. Bild: Jagd unter Jan Wellem<br/>Gruppenführer: Maler Gustav Marx</p> <p>10. Bild: Deutschlands schwere Zeit Napoleons Umzug in Düsseldorf nach der Staatsratsfikung am 3. November 1811<br/>Gruppenführer: Professor Erik Neubaus</p> <p>11. Bild: Martinsfest in Düsseldorf<br/>Gruppenführer: Maler Edmund Schwarzer</p> <p>12. Bild: Neuzeit (Blüte der Industrie)<br/>Gruppenführer: Maler Adolf Lina</p> |
|--|---|

Schlußbild

Festspiel im Malkasten: Verherrlichung des Rheines

durchwirkten Zöpfe sehe ich heute noch vor mir. Hoffentlich waren sie echt. Die Schleppe hatte ich nämlich zusammen mit einem Töchterlein von Professor Liesegang tragen dürfen und war dazu geschminkt und mit blondem Pagengelock geschmückt worden.

Der mit dem Malkasten so eng befreundete Bassist Heinrich Gärtner hörte sich als schilfbekränzter Vater Rhein an, was ihm die Düssel-nixe (Frau Intze-Volkhart) über den Sinn des Spiels verraten konnte.

Dann schlug der später von seinem ersten Bühnengagement in Düsseldorf schnurstracks an die Wiener Hofoper verpflichtete Tenor William Miller als Troubadour mächtig zum Preise von Frau Wanda in die Saiten. Ergriffen lauschten ihm die Hofdamen in schönem Kranz, darunter die madonnenschöne Dia Frenz, Tochter des Malers Alexander Frenz, der für dieses Bild die Verantwortung trug, die schwarz-äugige Tochter Wally des Bankiers Hanau von der Duisburger Straße und meine blonde Schwester Annie, der ein junger Hirte – ziviliter der Sohn Hugo des Komponisten dieses Festspiels, des Kgl. Musikdirektors Kramm, – auf seinen Stab gestützt seine besondere Aufmerksamkeit schenkte. Von links drängte sich neugierig und bettelnd zugleich eine grellbunte Zigeunerschar, darunter meine Mutter, heran. So stand in diesem Bild die ganze Familie Zimmermann auf der Bühne, und ich habe vor lauter Aufregung damals sogar vergessen, daß dieser festliche 23. Mai auch der Geburtstag meiner guten Mutter war.

Wieder mußten Pferde auf die Bühne: vom Maler A. Baur herbeizitierte Raubritter fielen über „Pfeffersäcke“ her. Ein weinduftendes bürgerliches Winzerfest brachten die Maler Robert Seuffert und Hans Deiters auf die Bretter. Nach der Intuition des Malers Gustav Marx rüstete der ganze Hofstaat Jan Wellems zu fröhlichem Jagen in den Forsten um Bensberg. Se. Durchlaucht Kurfürst Carl Theodor, dem wir doch die Kunstakademie, die Landesbibliothek und die Schlösser Jägerhof und das von Pigage neugeschaffene, graziöse Schloß Ben-



Der Tenor William Miller

rath zu verdanken haben, ward allerdings – für mich heute noch unbegreiflich – nicht der Ehre einer Auferstehung in einem Festspiel vor einem Hohenzollern teilhaft. Sollte daran noch der Siebenjährige Krieg schuld gewesen sein?

Dafür schrillten Clairons auf: Wie ihn Heinrich Heine im Buche *Le Grand* beschrieben und Professor Neuhaus nun beschwor, so ritt der Kaiser der Franzosen und Großherzog von Berg, Napoleon, von seinen schnauzbärtigen Gardisten umgeben in die so gefällig mit einer Gewerbeausstellung sich präsentierende Stadt Düsseldorf ein. Unproblematischer, gemessen an der Anwesenheit so hoher Hohenzollernherrschaften, war das folgende Bild, in dem alle meine Kameraden von der Quinta Lämpkes tragend und schüchtern singend mitmachen durften, nämlich beim Martinszug, den Maler Edmund Schwarzer rund um das Reiterstandbild Jan Wellems sich bewegen ließ. Doch wie fühlte ich mich gegenüber meinen Klassenkameraden, war ich doch als Schleppenträger der Minnekönigin beinahe schon Solist, sie aber nur Komparserie . . .

Das krönende Schlußbild, die „Blüte der Industrie“ erwuchs nach den Ideen von Maler

Adolf Lins. Eine dröhnende Werkshalle des Essener Kanonenkönigs Krupp tat sich auf. Darin waren klanglich genau aufeinander abgestimmte Ambosse aufgestellt. Der Männergesangsverein der Essener Kruppwerke, in Lederschurzen malerisch vor den Ambossen verteilt, skandierte mit tönenden Hammerschlägen auf die Ambosse ein martialisches Lied von

Deutschlands Glanz und Größe. Ein Stück Arbeit war dieses Fest, aber auch ein prächtiges Zeugnis der Harmonie zwischen bildender und Bühnenkunst. Es hatte natürlich auch Geld gekostet. Darum wurde das Festspiel zwei Tage darauf für Zahlungsfähige, die rasch den Kaisersaal füllten, wiederholt. Das Defizit soll danach nur noch geringfügig gewesen sein.

## *Narren in der Bütt*

Ein neues Buch von Theo Lücker

Am 11. 11. eines jeden Jahres wird der „Hoppediz“ zum Leben erweckt, und er wiederum erweckt den Karneval mit der ersten Rede, die meist den Generalstabsplan für die närrische Schlacht darstellt. Immer wieder sind es die Büttreden, die in die „Bütt“ ziehen und vor dem prunkvollen Elferrat und dem närrischen Volke ihre mehr oder weniger pointierten Geistesblitze abschießen.

Theo Lücker, selbst ein Büttredenredner, der seit 1953 in vorderster Linie steht und zu den Avantgardisten des rheinischen Brauchtums gehört, hat nunmehr bereits zum zweiten Male ein Büchlein geschaffen, worin er die schönsten Reden der Sessionen sammelte. Neben eigenen Vorträgen finden wir in diesem Band, der sich „Narren in der Bütt“ betitelt – auch eine Anzahl von Reden seiner „Mitstreiter“ wie: Franz Ketzler, Exprinz II. – der Session 1964/1965, Walter Loose, einstens deutscher Schachmeister, von dem bei einem Autounfall tödlich verunglückten Meister Dr. Allos (Dr. jur. Emil Kunstmann), Hanns Nüsser, Anne Dortmann und viele mehr.

In diesem Büchlein, das am 11. 11. auf den Markt kommt, wird alles ausgesprochen – und zwar so, daß das Narrenvolk es versteht –, was

gesagt werden muß. So müssen Finanz- und Arbeitsämter, Regierung und Versicherungen genau so gut daran glauben wie die verwöhnten Ehemänner, Pantoffelhelden und Horoskopanhänger. Der Tonnenmensch Diogenes, Weingott Bacchus und der österreichische Graf Bobby marschieren mit dem Kammerjäger Stanislaus in Reih und Glied.

Freilich, es ist ein Büchlein, das viel zum Lachen – aber auch mancherlei zum Nachdenken bringt, so daß es nicht allein für den Karnevalisten, sondern auch für alle Menschen zusammengetragen wurde, die nicht nur über Witze lauthals zu lachen verstehen, sondern auch ein wenig nachdenken, so wie es der Bajazzo in diesem Büchlein ausspricht:

Gelt, liebe Leute, sollte man nicht auch beim Lachen sich was denken? Es wäre wirklich schade, wollt' man es billig nur verschenken. – Wer über jede Mücke lacht, der ist ein armer Fant, – er hat im Herzensgrunde nie des Lachens Sinn erkannt.“

„Narren in der Bütt“, gesammelt von Theo Lücker, erschien im Falken-Verlag Erich Sicker, Wiesbaden, und ist in allen Buchhandlungen erhältlich.

Hans Georg Ossenbühl

## Wolf Ernst von Eller

Ein General des Großen Kurfürsten

Wolf Ernst von Eller, nach dem in Bielefeld eine Straße benannt ist, stammt aus dem Herzogtum Berg. Die von Eller auf Haus Eller bei Düsseldorf gehörten zu den ältesten bergischen Geschlechtern. Sie führten einen geständerten Schild als Wappen. In der Bilker und der Reisholzer Mark waren sie bevorzugt. Das Patronat über die Stiftskirche zu Düsseldorf besaßen sie mit den Landesherren gemeinsam. 1297 finden wir den Ritter Dietrich von Eller und seinen Bruder Arnold. Es folgten Dietrichs Söhne: Dietrich d. Jüngere besaß Haus Eller, sein Bruder Arnold den Hof zu Streppel. Dietrichs d. J. Sohn, der Ritter Rutger ist 1341 bezeugt. Dessen Sohn Rutger starb nach 1415 und hinterließ fünf Söhne. Dietrich, der älteste davon, ist jung und unverehelicht gestorben. Heinrich erwarb 1408 Haus Langel. Er und seine Söhne sind noch 1447 als Besitzer des Stammhauses bezeugt. Im Jahre 1448 verkauften sie Eller an Adolf Quad. Die von Eller lebten auf anderen bergischen Gütern weiter.

Adolf Quad zu Eller hatte 1438 die Amtmannschaft Angermund als Pfandschaft bekommen. Er starb 1467 und hinterließ von seiner Frau Metza Sobbe von Elberfeld nur die Tochter Irmgard. Sie hatte 1449 den Ritter Johann von Eynenberg zu Landskron geheiratet. Der wurde 1471 mit Eller belehnt. Ihm folgte sein Sohn Coen. Dessen Erbtöchter Margarethe brachte Eller an Rabolt von Plettenberg. Aus der Ehe gingen drei Töchter hervor. Die 1545 mit Hermann Quad getraute Katharina erhielt in der Erbaueinandersetzung Eller. So kamen die Quad ein zweites Mal in den Besitz von Eller. Hermanns Sohn, Bertram Quad, starb 1599. Er hatte keine Kinder. Eller fiel an die Nachkommen von Katharinas jüngster Schwester, die von Harff zu Geilenkirchen.

Eine Linie der Eller saß auf Laubach und hier ist unser General geboren worden. Wenn man von Mettmann her auf das an der Düssel gelegene Erkrath zugeht, kommt man zu dem Gehöft Laubach. Verträumt liegt der Hof mit seinem verschifften Weiher in einem schmalen Seitental der Düssel. Nur ein kleines Tortürmchen, über dessen Durchfahrt eine Inschrift mit Wappen angebracht ist, erinnert noch an die Zeit, als hier ein Adelsitz war. Die Ellersche Gruft war in der Kirche zu Mettmann.

Von der Jugend Ellers ist uns nichts bekannt. Er wird schon in jungen Jahren zur Ausbildung Kriegsdienste genommen haben. Es war die gebräuchlichste Versorgung jüngerer Söhne, wenn sie nicht geistlich werden wollten. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat Eller zuerst in Holland gedient, wo er den Rang eines Rittmeisters erreicht hat. 1647 taucht er als kurbrandenburgischer Obristleutnant und als Kommandant des Sparrenbergs, der Festung über Bielefeld, auf. Vom Kurfürsten erhielt er den Befehl, eine Kompanie von 130 gemeinen Fußknechten zu werben, die die Garnison des Sparrenbergs bilden sollten. Eller sollte seine Dienstzeit in Ravensberg auch gleich mit einem Kriegsabenteuer beginnen.

Im April 1647 wurde Brandenburg im Düsseldorfervergleich u. a. die Grafschaft Ravensberg und Herford zugesprochen. Die Stadt hatte schon lange mit ihrer Fürstäbtissin über ihre Freiheiten in Streit gelegen. Nun berief sich Herford auf eine Entscheidung des Reichskammergerichts, daß es reichsfrei sei. Da jedoch Brandenburg und Pfalz-Neuburg das Urteil angefochten hatten, erkannte es der Kurfürst nicht als rechtskräftig an, sondern gab Eller Auftrag, Herford zu nehmen, sich aber tunlichst aller Gewalttaten zu enthalten. Am 30. August drang

Eller mit einer Abteilung Truppen, die er durch bewaffnete Bauern verstärkt hatte, in Herford ein. Ganz ohne Blutvergießen ist es nicht abgegangen.

Mit dem Sparrenberg blieb Ellers Leben bis zu seinem Tod innigst verbunden. Zunächst galt sein Interesse dem Ausbau der Befestigungen. In die Jahre 1647–49 fällt eine wichtige Bauperiode der Festung. Sonst führte er hier als Kommandant ein ruhiges Leben. 1649 kaufte er von den Aschebergs das Rittergut Bustede im Kreis Herford. Die Eller sollten hier vier Generationen hindurch seßhaft werden. Der Kommandant hatte das Gut wohl gekauft, weil er heiraten wollte. Am 19. April 1649 schloß er mit Juliane Charlotte von Calcum genannt Leuchtmar den Heiratsvertrag. Die Urkunde, die als Trauzeugen viele klangvolle Namen des verwandten und bekannten Adels aufweist, befindet sich im Familienarchiv derer von Eller-Eberstein auf Gut Patthorst. Seine Frau entstammte auch einer rheinischen Familie. Ihr Stammsitz war Haus Calcum bei Düsseldorf. Ihr Vater war der Erzieher des Großen Kurfürsten.

Es ist noch ein anderes Dokument Ellers erhalten geblieben. Am 6. April 1662 berichtete er nach Berlin über die ravensbergischen Landesburgen und ihre Besatzungen: „Durchlauchtigster Churfürst, Gnädigster Herr. Ew. Churfürstl. Durchlaucht unterm dato Cöln a. d. Spree den loten letztverstrichenen Monats Martii an mich abgelaßenes gnädigstes Befehlschreiben habe ich jüngsthin mit unterthänigstschuldigstem respect wohl erhalten, und daraus ersehen, gestalt den statum der in hiesiger Grafenschaft alhir undt auf den andern Amtshäusern vorhandener Garnisonen und Soldathen gehorsambst berichten solte.

Worauf dan Ew. Churfürstliche Durchlaucht zu pflichtschuldigster antworth unterthänigst unverhalte, waß maßen auf diese garnison nicht mehr als 100 Man aus dem Lande bezahlt werden. Und ob es anitzo Friede, so lebe ich doch in der unterthänigsten zuversichtlichen Hoffnung Ew. Churfürstl. Durchlaucht, dero dieser orth neugsamb bekannt, werden in gnädigster

Konsideration ziehen, und von Post zu Posten besetzt werden könne, anerwogen ich bei letzten Kriegsläufthen aus tragender schuldigster Beyeorge von Zeith zu Zeith dan sieben, acht, ja wohl 10 knechte auf meinen eigenen Beutell gehalten. Was aber Rauensperg belanget, so stehen die darauff vorhandene 16 Soldathen nicht unter meinem Kommando. besondern hatt mit Rw. Churfürstl. Durchlaucht gnädigsten ratification und Beliebungh der Drost Leidebuhr (Ledebur) selbige angenommen. Alldieweil nun im Stift Münster und daherummer vor uns nach, wie spargiret, armiret und geworben wirdt, also daß man nicht weis, zu was endt solches geschehe, undt dan Rauenspergh am Stift Münster undt Osnabrückischen das nächste Grenzhaus ist, so wehre mein unterthänigstgeringes jedoch unmaßgebliches Ermessen, daß selbiges Haus mit weniger Leuthen zu bewahren nicht wohl möglich sey. Sollte aber Ew. Churfürstl. Durchlaucht zu abschaffung derselben gnädigst resolvieren, so ist meines unterthänigsten Bedenkens kein ander und besser Expediens, als daß Haus Rauenspergh rasiret werden müsse. welches Ew. Churfürstl. Durchlaucht hochvernünftig und gnädigst zu erwegen ich gehorsambst anheim stelle.

Was übrigens die beyden Ambthäuser Limberg und Vlotho, die von gantz keiner Konsideration angehet, so sehe ich nicht, wozu dienet, daß darauff auch Soldathen gehalten werden, weswegen selbige nach Ew. Churfürstlichen Durchlaucht gnädigsten Belieben wohl abgestellt, und zu diesem undt Ravensbergischen Garnison zur Hülff und mehrer erleichterungh des landes Wohl genommen werden köndte. Womit zu Ew. Churfürstl. Durchlaucht beharlichen Hohen Gnaden sich gantz unterthänigst ergebe,

versterbende  
Ew. Churfürstl. Durchlaucht  
unterthänigst gehorsamster  
W. E. von Eller.“

Im Jahre 1666 verweilte der Kurfürst längere Zeit mit großem Gefolge auf dem Sparrenberg. Die Ravensbergische Verwaltung erfuhr in die-



Wolf Ernst v. Eller nach dem Bildnis eines holländischen Malers aus dem Jahre 1667 im Besitz derer von Eller-Eberstein aus Haus Patthorst

ser Zeit durch sein direktes Eingreifen eine wesentliche Umgestaltung. Besonders wichtig wurde das sogenannte Legge-Gesetz für die Leinenindustrie, an dessen Zustandekommen Eller stark beteiligt war. Am 8. November 1669 erging aus Berlin eine Verordnung, die nicht nur an Eller, sondern auch an den Landschreiber Meinders, an den Bürgermeister Peter Merkelbach und den Richter Ubbelohden gerichtet war. Darin hieß es, „welchergestalt unter und um die Festung Sparrenberg auf den Burgländereien Wohnungen für fremde Einwohner und Handwerker anzulegen“ seien. Inzwischen war Eller auch Landdrost geworden. Der Soldat wurde zum Verwaltungsbeamten. Am 24. April 1671 wurde er mit einer Gehaltsverbesserung bedacht, und zwar mit folgender Begründung: „Dieweilen er zu Sparrenberg gleichsamb an einem offnenen Paß wohnt und deswegen von den hin- und herreisenden Frembden öfters zugesprochen würde, denen er in Konsideration und Respekt Seiner Churfürstl. Durchlaucht ein und anders Ehre und Bewirthing zu erweisen, sich nicht entbrechen könnte – um so mehr als Seine Churfürstl. Durchlaucht es anerkennen, was Fleiß und Sorgfalt gedachter Landdrost in Verbesserung der Ravensbergischen

Domainen angewandt, und auch noch ohnlängst zu solchem Ende einige Fürschläge wegen der Legge und des Leinsamens an die Hand gegeben.“

Aus Paris ließ Eller Schnecken kommen, um am Sparrenberg eine Zucht zu betreiben. Mit Wein hat er es auch versucht. 1666 entdeckte man auf dem Kötterbrink eine mineralische Quelle. Eller ließ dort zahlreiche Linden pflanzen. Anfangs kamen auch Kurgäste.

Eller war aber nicht nur Festungskommandant und Landdrost, er war auch aktiver Offizier. 1654 oder 55 wurde das „Regiment zu Fuß v. Eller“ aufgestellt, das 8 Kompanien hatte. Es focht in der blutigen Schlacht von Warschau. 1672 zog es gegen Frankreich aus. Daneben gab es auch noch ein Regiment zu Pferd v. Eller, dessen Chef er war. Dieses Regiment ging aus der Leibgarde v. Eller hervor. Auf Befehl des Kurfürsten warb Eller im März 1651 eine Truppe an, die als Leibgarde bezeichnet wurde, 300 Pferde zählte und sich hauptsächlich aus dem Osnabrückschen rekrutierte. Diese Truppe kam nach Kleve in Garnison. Außerdem errichtete Eller 1651 noch eine Kompanie Dragoner.

Eller wurde schließlich noch Gouverneur von Minden. Nach 33jährigem Dienst für das Haus Brandenburg starb er 1860 in Pymont. Am 27. Juli schrieb ihm der Große Kurfürst noch einen Brief und am 10. August war bereits sein Nachfolger v. d. Bussche auf dem Sparrenberg tätig. Zwischen diesen Tagen muß er verstorben sein.

Sein Sohn war brandenburgischer Obristwachtmeister. Dessen Sohn, Johann Ernst von Eller (+ 1767), war Landrat. Er hatte zwei Söhne, die beide unverehelicht blieben. Mit Franz Plato erloschen 1813 die Eller zu Bustede im Mannesstamm. Das Gut fiel an eine Nichte, von Closter zu Patthorst. Sie war die Frau des preußischen Obristleutnants Karl Christian von Eberstein. Sein Sohn Emil (+ 1856) nannte sich Freiherr von Eller-Eberstein. Er war Herr zu Bustede und Patthorst. Seine Tochter Therese erhielt Bustede. Sie heiratete 1862 den Grafen Friedrich von Solms-Sonnenwalde-Rösa.

*Zu den Männern, die von der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg im literarischen Leben am Rhein eine Rolle spielten, gehörte auch Dr. Martin Rockenbach, der Herausgeber und behutsame Deuter zahlreicher Dichtungen, der Entdecker unbekannter Talente, der rastlose unermüdete Förderer deutscher, schweizerischer und österreichischer Dichter, der namhafte Rundfunkfachmann und Publizist. Der Lehrersohn aus dem abgelegenen Hunsrückstädtchen Kastellaun, der nach der Rückkehr aus dem Felde ab 1919 an den Universitäten Bonn und Gießen studierte, hatte sich bereits durch eine eigene Literaturzeitschrift „Orplid“ einen guten Ruf im Kulturleben gesichert, ehe er seit 1928 im Sender Köln wirkte und hier bald zu programmentscheidender Stellung aufstieg, bis die Nationalsozialisten den unbeugsamen und schließlich unbequemen Katholiken 1942 zu den Sendern der besetzten baltischen Staaten Lettland, Litauen und Estland nach Osten abschoben. 1946 bis 1948, seinem Todesjahr, baute er als Cheflektor gemeinsam mit dem Druckereibesitzer Karl Wilhelm Engels den Thomas-Verlag in Kempen am Niederrhein auf und erregte damals mit dem wissenschaftlichen und literarischen Verlagsprogramm weit über die Grenzen Deutschlands hinaus Aufsehen. Rockenbach gehörte zu jenen Vermittlerpersönlichkeiten zwischen Dichter und Publikum, ohne die sich heute kein geistiges Leben mehr entfalten kann. Rockenbachs Name wird für die Literaturgeschichte vor allem in der Zeitschrift „Orplid“ und in seinen überaus zahlreichen Anthologien weiterleben, die die Schöpfungen zeitgenössischer Dichter nach bestimmten gemeinsamen Anliegen sammeln und als Dokumente der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts einen bleibenden Wert besitzen. Große Erfolge brachten ihm seine Rundfunksendungen und vor allem manche volkstümlichen Sammelwerke: wie das „Hausbuch des neuen deutschen Humors“ oder das Lesebuch „Lob der deutschen Familie“. 53 Bücher zählt allein die Liste seiner Veröffentlichungen.*

*Dr. Martin Rockenbach (1898–1948):*

### *Die Stimme der Dichter*

Heinrich Lersch, der Kesselschmied und Dichter vom Niederrhein, war 1936 gestorben. Der Sender Köln ließ den Dichter Jakob Kneip, einen Freund des Verstorbenen, einen Nachruf sprechen, ehe sich die Wiedergabe einer Schallplatte anschloß mit einem „Der Weber“ überschriebenen Gedicht, das Heinrich Lersch einst selbst auf die Schallplatte gesprochen hatte. Da rief nun also, vom Hörer der Sendungen her gehört, der lebende Freund den Dahingegangenen an, und die Stimme des Dahingegangenen antwortete. Die Stimme des toten Dichters lebte noch, sie sprach in diesem Gedicht aus dem Lebensschicksal eines Webers, eines Webers der Heimat Mönchengladbach heraus und zeugte, das Gedicht im Vortrag gestaltend, von einem armen Menschendasein, seiner Lebensnot und seinem Lebenstrost. Und das Zittern eines echten, männlichen Mitleidens mit dem Weber-

schicksal bebte in der Dichterstimme; sie klang leise brüchig und federte doch von eigenwilligem Leben in Lersch'scher Spannkraft. Die Stimme des toten Dichters schwang im Raum, ein lebendiger Spiegel der Spannungen jener besonderen Stunde und Gelegenheit, zu der der Dichter gerade dieses Webergedicht im Dialekt der Heimat vorgetragen hatte; die Stimme des toten Dichters schwang im Raum, gebildet in der Substanz von allen geistigen, seelischen und körperlichen Kräften des lebendigen Menschen Heinrich Lersch, und die Gestalt des kleinen Mannes mit der unbändigen Seele, die alle Welt beheimaten wollte, stand dem Hörer wieder vor Augen, plötzlich, unvermittelt, erschreckend nah und gegenwärtig.

Das war eine jener besonderen Gelegenheiten, da ich das Geheimnis der „Stimme“ eines Dichters besonders lebendig erlebt habe, jene



Tatsache, daß man das menschliche Geheimnis einer Persönlichkeit, das Besondere ihrer Einmaligkeit auch aus der Stimme allein lebendig erspüren kann.

Ich erinnere mich meiner eigenen, privaten Dichterschallplatten, wenn ich nun genauer von der Dichterstimme im Lautsprecher spreche und eine Stelle aus einem Brief Rainer Maria Rilkes vom 19. April 1926 zitiere (veröffentlicht in den für die Wesenserkenntnis Rilkes grundlegenden „Briefen aus Muzot“). Darin ist nämlich, meisterlich formuliert (kritischer, als ich es dürfte) Näheres zu erfahren über den nicht ganz unproblematischen „Gebrauch“ einer Schallplatte mit gesprochenem Wort, vor allem auch, soweit es um die Rezitation von Dichtung geht. Die Stelle lautet: „Was mich überrascht, ist, die Sprechmaschine fast ausschließlich als Wiedergeberin musikalischer Zusammenhänge gerühmt zu finden, so, als ob sie mit dem gesprochenen Wort noch wenig beschäftigt sei. Und doch könnte sie, durch seine exakte Wiederholung, demjenigen, dessen Sache es ist, eine Rede oder ein Gedicht zu sprechen, ebenso strenge Kontrolldienste erweisen, wie das, auf seinem Gebiete ähnlich, für den ausübenden Musiker geschieht. Die Sprechmaschine könnte ferner, im Dienste des dichterischen Wortes, dazu mitwirken, daß man zum Lautlesen des Gedichts (über dem allein sein ganzes Dasein sich herausstellt), eine neue geordnete Verpflichtung gewänne. Wie vielen Lesenden fehlt noch die wirkliche Beziehung zum Gedicht, weil sie, im stillen Darüberhinlesen, seine besonderen Eigenschaften nur eben streifen, statt sie sich zu erwecken. Ich stelle mir (nach einigem Widerstreben) einen Lesenden vor, der, mit einem Gedichtbuch in der Hand, mitlesend, eine Sprechmaschine abhört, um von der Existenz des betreffenden Gedichts besser unterrichtet zu sein; das wäre dann gewiß kein „Kunst-Genuß“, aber ein sehr eindringlicher Unterricht, etwa wie gewisse Tabellen im Schulzimmer dem Auge ein sonst Unsichtbares in seinen Proportionen vorstellen und auftragen. Voraussetzung für eine solche Übung wäre allerdings, daß die Maschine das Tonbild der Versreihe

durch den eigenen Mund des Dichters empfangen hätte und nicht etwa auf dem Umweg über den Schauspieler. Im Gegenteil, dieses Lehrmittel wäre nicht ungeeignet, den Schauspieler als Interpreten von Gedichten (in welcher Anwendung er sich fast immer irrt und vergeht) unschädlich zu machen. Aufbewahrt in den Platten, bestände dann, jeweils aufrufbar, das Gedicht in der vom Dichter gewollten Figur; ein beinahe unvorstellbarer Wert! Aber freilich für unsereinen, dem bestimmte Offenbarungen aus ihrer unerhörten Einmaligkeit ihr Unbeschreiblichstes an Größe, Wehmut und Menschlichkeit zu gewinnen scheinen, wäre ein solches mechanisches Überleben der heimlichsten und reichsten Sprachgestalt fast unerträglich. Noch ist es (neben einer Not) auch eine Stärke und ein Stolz unserer Seele, mit dem einzigen und unwiederbringlich Vergehenden umzugehen.“

Noch ein Zeuge aus dem Kreis der Dichter selber! Adolf von Hatzfeld, der Westfale, hat einmal das Erlebnis beschrieben, das für ihn das erste Anhören seiner eigenen Stimme bedeutet hat. Die Angst Rilkes vor der entblößenden Objektivierung einer wirklichen Wesensäußerung vereinigt sich in diesem Erlebnis mit dem Schreck der Erkenntnis, daß kein Mensch seine eigene Stimme kennt, bevor er sie nicht reproduziert hören kann, ebenso wie kein Mensch sich gehen sieht, ja, in noch weiterem Abstand. Aber der trotz seiner Erblindung robustere, lebensstüchtigere Dichter Hatzfeld überwindet rasch das „Grauen“ vor der Selbstentblößung und Selbstentäußerung, und er gesteht sodann: „Manchmal des Nachts lege ich, wenn ich allein und fern von allem in dieser Welt bin, die Platte mit meiner Stimme auf und horche lange in den Abgrund dieses Urgeräusches und schaue still in diesen geheimnisvoll tönenden akustischen Spiegel, der mir einen Teil der . . . von meiner Stimme getragenen Seele vorspielt . . .“

Da haben wir ausgesagt, was wir als den tieferen Sinn des Abhörens einer Dichterstimme erkennen. Es geht um die akustische Spiegelung der Dichterseele, eine Spiegelung, deren sinnvolle, genußvolle und wertvolle Inbesitznahme von uns erarbeitet werden wollte.

Dichterstimmen, die ich noch deutlich in der Erinnerung habe, da ich diese Zeilen schreibe:

Theodor Däublers Stimme: breit, aus einem mächtigen Körper aufwogend, mit schweren Akzenten und übervoll klingenden Vokalen, männlich verschwärmt, panisch weltverliebt, welttrunken . . .

Ina Seidels Stimme: eine tiefe, klare, herbe Frauenstimme, eine kraftvolle und doch stille Mütterlichkeit ist der Grundton, eine Fülle unverbildeter fraulicher Güte und zugleich fraulichen Selbstbewußtseins.

Hans Carossas Vortrag: seelenhaft erfüllt, männlich zart Bild und Wortklang und Rhythmus auskostend, überaus und ganz und gar liebenswert mit ihrem leisen bayrischen Tonfall und der leisen dialektischen Färbung der Vokale.

Adolf von Hatzfelds Vortrag: Wie wird hier im stürmischen Rhythmus herrischer Verse geschwelgt! Wenn dieser elementare Herrenmensch in solchen Versen den Diphthong „ei“ ausspricht: klingt das nicht wie ein Peitschenhieb?

Der Schriftsteller minderen Ranges aber müßte vor dem Mikrofon immer wieder gewarnt werden: Die isolierte Stimme ist ein untrüglicher Spiegel, mit dem nicht zu spaßen ist; Hohlheit, Eitelkeit, aufgeblasenes, zu Unrecht angemessenes Pathos wird nirgends erbarmungsloser entlarvt als im Lautsprecher!

Liebhaber deutscher Dichtung der Gegenwart seien hiermit also wieder einmal auf neue Möglichkeiten, dem Dichter als künstlerischer Persönlichkeit nachzugehen, hingewiesen. Ein echtes Gefühl für menschliche Werte und ein lebendiges Organ für künstlerische Werte genügen, um dem Hörer der Dichterstimmen einen künstlerischen Genuß und Gewinn eigener Art zu verschaffen.

Neben solchem rein genießenden Abhören wird es aber später auch einmal das wissenschaftlich exakte Abhören des Stimmpsychologen geben und nach den Vorarbeiten des Stimmpsychologen, das die Besonderheiten des Künstlermenschen ausdeutende exakte Abhören des Literarhistorikers und Kritikers.

## *Die Düsseldorfer Wirtschaft im Jahre 1808*

Aus Ph. A. Nemnichs Reiseberichten

Ende der 30er Jahre erschienen in der Düsseldorfer Tagespresse kleine Artikel, die wirtschaftliche Zustände Düsseldorfs um 1810 nach Reiseberichten eines gewissen Nemnich schilderten. Der Einsender, offenbar von außerhalb, gab seine literarische Quelle nicht preis, und es kostete der ungenauen Namensschreibung wegen einige Mühe, die zitierten Reiseberichte bibliographisch nachzuweisen.

In den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts unternahm der Theologe Philipp Andreas Nemnich ausgedehnte Reisen durch Westeuropa. Seine vornehmlich der Wirtschaft gewidmeten Studien erschienen wenig später in

vier Doppelbänden auf dem Buchmarkte. In auch heute lesenswerten, flüssig geschriebenen Berichten schilderte der Reisende den Stand des Fabrikwesens sachlich und kenntnisreich in einer Weise, die seinen Tagebüchern den Charakter bedeutender Dokumentationen zur Wirtschaftsgeschichte vieler Städte gibt.

Nemnich hielt sich in den Monaten August und September 1808 in Düsseldorf auf und berichtete vor allem ausführlich über die Textilindustrie in der Stadt sowie in Kaiserswerth. Gerade dieser erste wirklich bedeutende Industriezweig Düsseldorfs ist bisher noch nicht in seiner vielseitigen Entwicklung umfassender

dargestellt worden, und spätere Bemühungen in dieser Richtung werden Nemnichts anschauliche Reiseberichte nicht außer Acht lassen können. Aus jener Zeit sind meistens nur spröde tabellarische Aufzählungen der Gewerbe vorhanden, und der stadtgeschichtlichen Bedeutung wegen mögen Nemnichts Tagebücher hier – soweit sie die Düsseldorfer Industrie betreffen – auszugsweise mitgeteilt werden<sup>1</sup>:

„Das Amt Düsseldorf zählt ungefähr 20 000 Einwohner, wovon 13 000 der Stadt gehören. Die Stadt liegt am Rhein in einer schönen, fruchtbaren Ebene. Der kleine Fluß Düssel, wovon die Stadt den Namen hat, ergießt sich hier in den Rhein . . .

Mehrere Handelshäuser findet man im Düsseldorfer Adreßbuch. In diesem Buche war mir ein Artikel unter dem Namen Schwarzer Brand auffallend. Man erklärte mir, daß die Steinkohlen darunter verstanden werden. Diese kommen aus der Ruhrgegend, und man nennt eine vorzügliche Qualität derselben geradezu Englische Steinkohlen. In Düsseldorf sah ich zum erstenmale, wie man in hiesiger Gegend den Steinkohlengrus mit Lehm vermischt und beide Teile zusammenknetet, woraus dann eine sehr zu empfehlende Ökonomie-Feuerung entsteht . . .

Wilhelm Franz Camphausen hat vor 24 Jahren eine Schnupf- und Rauchtobakfabrik in Düsseldorf etabliert. Es werden darin größtenteils amerikanische Blätter, wovon die Fabrik noch Vorrat hat, verarbeitet. Jetzt muß vieles vom Pfälzer, Amersfordschen und Geldrischen Gut hinzukommen. Die Ware geht jetzt meistens ins Reich. Der schönste Teil des Absatzes, nämlich das jenseitige Rheinufer, ist seit der französischen Okkupation verloren gegangen. Es werden jetzt jährlich zwischen 2- und 3 000 Zentner fabriziert. In den ehemals besseren Zeiten war das Quantum doppelt so viel. – Außer der Fabrik von Camphausen gibt es noch verschiedene kleine in Düsseldorf. Peltzer & Kilian haben in diesem Jahre eine Karottenfabrik angelegt.

Vor ungefähr fünfzig Jahren etablierte J. C. Jacobi, Vater der beiden berühmten Schrift-

steller, eine Zuckerraffinerie zu Pempelford, nahe vor Düsseldorf. Die Waare fiel ganz vortrefflich aus, und wurde immer mehr begehrt, sogar daß die Holländer anfangen, ein neidisches Auge darauf zu werfen. Vor ungefähr dreißig Jahren, und ohne die Veranlassung in Gewißheit bringen zu können, brannte das Anwesen ab. Jacobi ließ bald darauf ein größeres Fabrik-Gebäude zur Zuckersiederei errichten. Kaum aber fing er sein Geschäft von neuem an, so sah er sich genötigt, selbiges mit vielem Verlust aufzugeben. Denn es wurde die Ausfuhr der rohen Zuckern aus Holland mit so hohen Imposten belegt, daß er mit den holländischen Zuckerbäckern die Concurrenz im Auslande nicht mehr halten konnte.

Vor ungefähr fünfzehn Jahren verkauften Jacobis Erben das Zuckerraffinerie-Gebäude an Brügelmann, den Baumwollspinner zu Cromford. Dieser richtete es zu einer Färberei, und besonders zu Türkischrot, ein. Seit einem Jahr gehört es einem gewissen Sackermann, der das Gebäude von Brügelmann gekauft hat, und darin für denselben so wie für mehrere Bergische Fabrikanten gegen Lohn färbt. Er pflegt sonst 17 Arbeiter zu beschäftigen; jetzt aber sieht man kaum einen mehr, weil die Baumwolle so hoch im Preise gestiegen ist.

Vor sechs Jahren hat Friedr. Wilh. Carstanjen eine Druckerei für Calicos, Pique und Shawls in Pempelford angelegt. Seine Associés sind: Momma und Quack; der letztere leitet das Innere des Geschäfts. Die Fabrik bekommt die Tücher gebleicht und druckt selbige gegenwärtig auf Bestellung. Denn die Druckerei für eigene Rechnung hat sie, wegen der Collosion, aufgeben müssen. Sie unterhält 45 bis 50 Arbeiter. In guten Zeiten kann sie 6–7000 Stück à 37 Brabanter Ellen liefern.

Joh. Jac. Ronstorff, ehemaliger Associé des ebengenannten Carstanjen hat seit Anfang dieses Jahres angefangen, für eigene Rechnung eine Kattundruckerei zu etabliren, welche sich in demselben Lokal befindet. Er hofft, durch Anwendung der neueren englischen Verbesserungen weitere Fortschritte machen zu können.

Man hat vor kurzem einige Versuche, Baumwolle zu spinnen, in Düsseldorf unternommen. Der Erfolg hat sich aber, wegen eingetretener Teuerung der rohen Waare, bis jetzt nicht günstig gezeigt.

H. T. Schütte & Sohn, in Mülheim a. R., unterhalten eine Sammetband-Fabrik in Düsseldorf für ihren Debit nach Baiern und der deutschen Schweiz. – Müller & Comp. haben eine ähnliche Sammetband-Fabrik in Düsseldorf und unterhalten eine andere in Süchteln jenseits des Rheins im Roer-Departement, um ihren Debit in Frankreich nicht zu verlieren. Die Gebr. Lups fabrizieren Kasimir von guter Qualität. Auch haben sie eine Tuchfabrik in Orsoy.

Düsseldorf hat eine Seifensiederei für grüne Seife, J. W. van Eicken zugehörig; sie ist beträchtlich. Fruchtesigbrauereien, von Gebrüder Rahr und Gebr. Lindges. Eine Weinessigbrauerei von Eberle. Eine Brauerei, wo man sich Mühe geben will, die englischen Biere nachzumachen. Einige Lohgerbereien. Verschiedene Spielkartenfabriken für's Innere des Landes. Eine Wagenfabrik von Vincellet & Schleger seit 1793; die Ware wird nicht verachtet; die Fabrik macht die Schmiede- und Holzarbeiten selbst und beschäftigt 22 Leute. Eine sogenannte Spiegelfabrik, wo die fertigen Tafeln bloß in Rahmen eingefast werden. Von Carstanjens Schreibfeder-Fabrik wird das Nötige unter Neuß vorkommen.

Es existirte zu Düsseldorf bis zum Übergang der Franzosen eine schon sehr weit gediehene Stärke- und Puderfabrik. Sie mußte aber, bei eingetretener Rheinsperre und der dadurch veranlaßten Getreideteuerung, aufhören.

Weit umher berühmt ist der Düsseldorfer Mustert. Er wird aus holländischen und oberländischen Senfkörnern von Bernard Bergrath wie auch von dessen Schwiegermutter präpariert.

Vor zehn Jahren entstand in Düsseldorf eine Tapetenfabrik von besonderer Art. Es wurden nämlich durch einen Mechanographisch genannten Mechanism Malerei auf Leinwand abgedruckt. Böniger war der Entrepeneur und Lan-

ger der Direktor. Böniger in der Meinung, mit seiner Kunst ein besseres Glück in Paris machen zu können, ließ sich daselbst nieder und ging bald darauf zu Grunde. Langer ist seit zwei Jahren als Direktor der Akademie in München angestellt.

Mit einer 1801 zum Besten der allgemeinen Armen-Versorgungs-Anstalt in Düsseldorf errichteten Wollfabrik scheint es nicht recht von Statten zu gehen. Dagegen steht die vor einigen Jahren mit dem Zuchthaus verbundene ähnliche Fabrik unter einer musterhaften Administration und gewinnt ein gutes Fortkommen.

In dem Hause eines wackeren Freundes war Düsseldorf mir ein sehr angenehmer Aufenthalt. Von diesem Ruhepunkt aus besuchte ich einige benachbarte Örter, nämlich: Kaiserswerth, ein Städtchen mit 13 bis 1400 Einwohnern, die sich größtenteils vom Landbau nähren. Preyers & Pertersen haben ihre 1750 in Crefeld etablirte Sammetfabrik vor dreißig Jahren hieher verlegt. Ihre Artikel sind: Stücksammet, Sammetband und etwas Seidenband. Das Sammetband ist entweder glatt oder moirsirt, d. i. mit unaufgeschnittenen Figuren, welche Arbeit auf dem Stuhl geschieht; oder gauffré, fazonnirt gepreßt; diese Arbeit wird durch eine Walzenmaschine hervorgebracht und geschieht in Crefeld, wo ein Mann sich mit diesem eigenen Geschäft allein abgibt und vielerlei Muster in Vorrath hat. Die gedachten Preyers & Petersen beschäftigen in Uerdingen, jenseits des Rheins, ebenfalls Sammetbandarbeiter, um auch Frankreich mit ihren Waaren versorgen zu können. Diesseits geht sie durch Deutschland und nach dem Norden von Europa. Hier am Ort beschäftigen die Fabrikherrn 3 bis 400 Menschen; jenseits wohl eben so viele. Sie haben auch die vor einigen Jahren in Frankreich erfundene Walze eingeführt, worauf der Stücksammet ein gelinderes und scheinenderes Ansehen erhält.

Es gibt in Kaiserswerth einige Tabaksfabriken, die gegenwärtig genötigt sind, bloß ordinäres Gut zu verarbeiten.“

Damit endet der Düsseldorf betreffende Teil von Nemnichs Aufzeichnungen. Besonders

beachtenswert erscheinen die zum Teil recht hohen Arbeiterzahlen der Textilindustrie, die Rückschlüsse auf den Umfang des Gewerbe-zweiges zulassen sowie die Zweigfabriken auf der damals französischen linken Rheinseite in Süchteln, Orsoy und Uerdingen. Die Bemerkung, die Stärke- und Puderherstellung habe seit der Franzosenzeit wegen Getreide-Ver-

teuerungen aufgehört, scheint Hans Müller-Schlösser Recht zu geben, der einmal schrieb, in der „Zopfzeit“ hätten die Düsseldorfer Mühlen nicht nur Mehl zum Backen, sondern auch zum Pudern der Perücken vermahlen.

- 1 Philipp Andreas Nemnich, Tagebuch einer der Kultur und Industrie gewidmeten Reise. Bd. 2, Tübingen 1809. S. 280–293.

## Da sprach der alte Rhein

Walzerlied

Text und Musik: Heinz Sommer

1. Man kann am Rhein heut' noch beim Wein  
manchmal das Tollste erleben.  
Wie's mir erging, das war ein Ding,  
darum erzähl' ich es eben.  
Ich saß allein, trank meinen Wein,  
das Wetter, die Stimmung war'n schlecht.  
Schon wollte ich geh'n, da ist es gescheh'n,  
ich dachte, ich höre nicht recht:

### Refrain

Da sprach der alte Rhein:  
Warum denn traurig sein?  
Es gibt in jedem Städtchen  
so viele schöne Mädchen.  
Und sagt mal eine nein,  
das ist doch kein Grund, um traurig zu sein,  
denn sagt mal eine nein,  
dann wird es die andere sein.

2. Ein Mann von Welt, legte sein Geld  
seiner Geliebten zu Füßen.

Dann kam der Schluß, es gab Verdruß,  
sie ging und ließ ihn schön grüßen.  
Der Mann von Welt, er war kein Held,  
verwandelte Liebe in Haß.  
Er wollt' in den Rhein sich stürzen hinein,  
doch war ihm das Wasser zu naß.

### Refrain

Da sprach der alte Rhein: . . .

3. Ein Realist, der glaubt mir nicht,  
was man beim Wein kann erleben.  
Nüchtern geseh'n, kann nichts gescheh'n,  
von mir aus, gern zugegeben.  
Doch wenn der Wein wirkt auf dich ein,  
wenn du diesen Punkt hast erreicht,  
dann weißt du, mein Freund,  
was ich hab' gemeint,  
dann freut dich mein Liedchen vielleicht.

### Refrain

Da sprach der alte Rhein: . . .

Die letzten Seiten

## Düsseldorfer Platt

Leewe Jupp!

Zunächst emol darf ich mich wie schon so oft  
bedanke für Dinne nette Breef an mich vom  
letzte Monat. Domet et nit vergesse wöd, als

König vom Kleingärtner-Verein erweis ich Dir  
untertänigst min Referenz un gratulier gleich-  
zeitig op et herzlichste zu dem Meisterschoß.  
Wenn Dir och em Eifer des Gefechts dr Präsen-

tiermarsch entgange es, loß deshalb dr Mut nit senke. Solltest Du demnächst op Staatsbesök no mich hinkomme, dann hole mir dat Versäumnis no. Schon om Flur wöste met allen Ehren en Empfang genomme un dr Präsentiermarsch bloss ich Dir höchstpersönlich un zwar op de Gießkann, dat de Wäng em Huus wagele. Wenn min Frau schon immer minne musikalische Hengerkopp bemängele det, dann well ich dat och wesse. Lange Ziet wor ich drop un dran, wollt mich no Bonn op de Söck mache. Min Absicht wor, met de Frau v. Pappritz e paar passende Wööt en bezog op Ömgang met Majestäte zu wechsele. Wo doch do dr eene dem angere Sorge, wellste die besser in Ruh loße. die et jo eigentlich wesse. Äwwer dann han ich gedacht, die hant ohnehin dr Kopp voll met angere orge, wellste die besser in Ruh loße. Alles em Lääwe wöt op dr kleene Mann affjwält un geht noher wat schief, dann ben ich am Eng dr Domme. Stattdessen blivvste besser he un hörs dich emol öm, wie et en de Stadt ussüht.

Folgendes es mich dobei opgefalle. Wat dr Sport anbelangt kann ich nur sage, keene Grund sich opzurege. Ons Fortuna scheint diesmol de richtige Schoh an de Fööß zu han. Met e beske Glöck un gode Welle sind se vielleicht nächstes Jahr en de Bundesliga dobei. Och die Jonges vom Eishockey-Verein sind ganz nett op Draht. Em Karneval sorgt dr Cremers Hujo dofür, dat mir nit zu kooz komme. Wenn mer dat Motto beherzigt, wat für diesmol om Programm steht, dann sollt mer annähme et könnt nix schiefjonn. So wie ich dr Hujo kenn, ben ich dr Meinung, mer könne en dr Beziehung beruhigt schlofe.

Leider jövvvt et äwwer och Lütt, die sind ganz

nett dobei ons et Wasser affzugrabc. Die make wenn nötig sogar noch Öwwerstonde un dat scheint mir, es gefährlich. Wenn schon Klein-Paris, Tochter Europas un Schreibtisch des Ruhrreviers, woröm kündigen ons dann erfahrene Fluggesellschafte de Freundschaft? De Lütt en Frankfurt oder sonstwo hant bestemmt keen Reißverschluss op de Ohre un fenge sich met dem beste Krach aff. Och wat Messe un Ausstellunge angeht, rieselt et em Gebälk no allem, wat en de Zeitung steht. Wenn mir jetz nit ganz fein op Draht sind, geht dr Ausverkauf munter wieder un eines Tages es et zu spät. Für dat dann folgende „Könnte“ un „Hättste“ kriege mir dann noch nitamol ne alde Hoot.

En punkto Fernsehen geht et ons nit vell besser. Selvs dr Dömmste hät längs gemerkt, dat se uns seit eh un je an de Wank däue. Beweise dofür sind leicht zu erbrenge. „Jeck loß Jeck elangs, mer muß och gönne könne!“ Dat sind echt Kölsche Tön, nur nähme sich die Kölner do nit allzu ernst un beträcke dat zuvell op sich sälwer. Kölle litt nit allein am Rhing, dat wolle mer emol ganz klor betone. Ohne die Kölsche op de Fööß träde zu wolle ben ich der Meinung, als Sportsmann moß mer och emol verliere könne. Wer dat nit kann, dä löst am beste de Fenger us em Spell.

Wolle mer wünsche, dat, wenn dr Intendant wie verlautet bald no Düsseldorf kütt, die Denger op de Tapet komme. Jetz ben ich bloß gespannt op etwaige Proteste, äwwer ich han Gottseidank von Natur us e briet Kreuz. Nu mach ich Schluß un jonn an de Eck, öm dr ganze leidige Ärger kräftig eronger zu spöle.

En alder Freundschaft

Dinne Pitter

\*\*\*\*\* wenn's etwas Gutes \*\*\*\*\*

\*\*\* sein soll **Peek & Cloppenburg** \*\*\*

Ihr Fachgeschäft für Herren-, Damen- und Kinderkleidung · Düsseldorf · Schadowstraße 31-33

HEINZ

*Stockheim*

Zweibrücker Hof  
Königsallee 92, Telefon 20656

Zum Burggrafen  
Hüttenstr. 4, Telefon 287 45

Café Stockheim  
Grabenstr. 17, Telefon 231 27

Messe- und Kongreß-  
restaurant  
Messegelände,  
Telefon 44 45 45

Stockheims Naschkörbchen  
Stadtküche – Feinkost –  
Delikatessen  
Wilhelm-Marx-Haus,  
Telefon 2 21 01

Feinkost, Fleisch- und  
Wurstwaren  
Bahnhof Düsseldorf-Bilk,  
Telefon 34 66 66

Alter Hafen  
Hafenstr. 9, Telefon 2 29 46

Bahnhof-Wirtschaftsbetriebe  
Heinz Stockheim & Co.  
Hauptbahnhof, 35 09 96

Bahnhofgaststätte Derendorf  
Münsterstraße 199,  
Telefon 62 22 91

„Stätten  
der  
Gastlichkeit“

Galerie

Alex Vömel

Werke zeitgenössischer  
Maler und Bildhauer

Düsseldorf

Königsallee 42<sup>1</sup>

Tel. 2 41 22



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !

Der altbekannte Brauerei-Ausschank  
**„Zum Uerige“** und **„Neweaan“**  
 in der Düsseldorfer Altstadt, Ecke Berger- und Rheinstraße

bietet  
**„e lecker Dröppke“**  
 aus eigener Brauerei

*Veranstaltungen des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“ im Monat Dezember 1965*  
 Vereinsheim „Brauereiausschank – Altstadt“

Dienstag, 7. Dezember

*Monatsversammlung*  
 Presse-Schau – Ernst Meuser

Am gleichen Tage um 16 Uhr

*Nikolausfeier* im Vereinsheim  
 für die Kinder (im Alter von 3 bis 10 Jahren) unserer Mitglieder

Dienstag, 14. Dezember

Der Intendant des Westdeutschen Rundfunks,  
 Herr Klaus von Bismarck,  
 spricht zu den „Düsseldorfer Jonges“

**Ihren Umzug  
 vom Fachmann**

**Franz J. Küchler**  
 Düsseldorf, Himmelgeister Straße 100  
 Sammelruf 33 44 33

**SINZIG**

WERKSTÄTTEN FÜR HANDWERKLICHE  
 SCHREINERARBEITEN  
 DUSSELDORF · BLASIUSSTR. 49/51 · RUF 24373

**STEMPELFABRIK BAUMANN K. G.**



Gravieranstalt

DUSSELDORF - Steinstraße 17, an der K8  
 Fernruf: Sammel-Nr. 84311

Stempel - Schilder - Gravuren vom Fachmann



**Brauereiausschank Schlösser**

PÄCHTER  
 HERMANN SCHOTZDELLER

DUSSELDORF · ALTSTADT 5 · FERNSPRECHER 25983

Gemütliche historische Gaststätte  
 Sehenswerte Altstädter Bierstuben

**SCHLÖSSER ALT**

**STUBS PILS u. EXPORT**

VEREINSHEIM DER „DUSSELDORFER JONGES“

**Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!**





# KOHLN · HEIZÖL WEILINGHAUS

DÜSSELDORF-HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161  
STADTBÜRO · D' DORF · WORRINGERSTR. 8 · RUF 359653

Dienstag, 21. Dezember

## Weihnachtsfeier 1965

Mitwirkende:

Kammerorchester des Geschw.-Scholl-Gymnasiums, Düsseldorf,

Leitung: Albert Müllender;

Chor der Neanderkirche, Düsseldorf,

Leitung: Oskar Gottlieb Blarr

Dienstag, 28. Dezember

Keine Veranstaltung

### Voranzeige:

Dienstag, 4. Januar 1966

## Jahresauftakt 1966

Aufnahme neuer Mitglieder

Das neue Jahr begrüßen:

Rudi vom Endt und

der Präsident des „Bundes Deutscher Karneval“, Hugo Cremer

Stadtbekannt

Autobus-Reisebetrieb

THEO PANNENBECKER

DÜSSELDORF-OBERKASSEL

Saarwerden Straße 6 · Ruf 539 47

- modern
- bequem
- zuverlässig
- IN- und AUSLAND



Seit 6 Generationen

## Carl Maassen

Rheinfischerei und Seefischhandel - Feinkost

Bergerstr. 3-5 · Ruf 295 44/45

Lieferant vieler Hotels, Restaurants, Werkküchen, Klöster, Krankenhäuser



Schärfer sehen  
Wesche gehen!

Friedrichstr. 59, Ecke Herzogstraße  
Collenbachstraße 1, am Dreieck  
Dorotheenstr. 73,  
am Dorotheenplatz  
Sa.-Ruf 241 69

Fr. Bollig vereid. Auktionator und Taxator

Privat: Am Wehrhahn 22 · Tel. 35 48 88

Lager: Kölner Str. 137 · Tel. 78 24 33

Täglich von 9-13 Uhr / 14-17 Uhr

Verkauf von  
neuen und gebrauchten Möbeln, Polstersachen  
Teppichen, Gemälden und Büromöbeln

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !

*Sie sind gut beraten, wenn Sie die Verteilung der Heizkosten Ihres Hauses dem **BRUNATA** Wärmedienst übertragen*



*Fordern Sie Informationschriften an!*

**BRUNATA Wärmemesser Gesellschaft**  
Schultheiss K. G.

Niederlassung Düsseldorf, Frankenstr. 7

Ruf 436860

*Gerhard Lavallo*

Verglasungen · Glasveredlung und Spiegel

**DÜSSELDORF**

Behrenstr. 6 · Telefon 783987

**DR. KURT HARREN**

**GEBÄUDEREINIGERMEISTER**

Inhaber der Firma Jakob Harren, Düsseldorf,  
Gebäude-Reinigung Gegr. 1892

**Düsseldorf · Jahnstraße 66 · Tel. 2 76 53/54**

Pet. u. Ant.

**HÜREN**

**SANITÄRE INSTALLATION**

Heizungsanlagen – Ölfeuerungen

Heerdter Hof 16-18 – Telefon 501234

**ANTON POTTHOFF KG**

Werkstätten für Holzbearbeitung

Holz- und Hallenbau  
Zimmerei und Schreinerei  
Hersteller von „Polo“-Schalungstafeln

**DÜSSELDORF**

Kölner Landstraße 16-22 · Ruf 784048

Bau- und Stuckgeschäft

**Umlauf & Sohn GmbH**

Düsseldorf, Liebfrauenstraße 12, Ruf 762137

**Schützen Sie Ihren Erdöltank  
gegen auslaufendes Heizöl!**

Die Bauaufsichtsbehörde verlangt ab sofort den Einbau von Tanksicherungsanlagen.  
Für Beratung und Einbau empfiehlt sich:

**W. Niepmann Ing. VDI**

Heizungsanlagen · Ölfeuerungen · Sanitäre Installation  
Düsseldorf · Volmerswerther Straße 43 · Ruf 33 16 55/56  
(39 10 55)

**Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!**



**JOSEF VAHSEN**

**STUCKGESCHÄFT · AKUSTIKDECKEN**

**FACHUNTERNEHMEN FÜR:**

**RABITZARBEITEN · PUTZARBEITEN  
ERSTKLASSIGE STUCKARBEITEN  
SCHALLSCHUTZ · AKUSTIKDECKEN**

**D Ü S S E L D O R F - N O R D  
A N D E N B I R K E N 3 6  
F E R N S P R E C H S A . - N R . 4 3 2 1 7 6**

# Siegmund & Fuchs

**Frachtagentur + Spedition**

Inhaber: Peter Fuchs

Stammhaus:

**Düsseldorf-Holthausen**

Reisholzer Werfstr. 11-13

Ruf: 79 11 66 · FS 08/5882481

mit Zweigniederlassung in

**Grumbach bei Stuttgart**

Ruf 75 51 Waiblingen

FS 07/23891

Täglich Verladungen mit erstklassigen Lastzügen nach allen größeren Stationen der Bundesrepublik

# Fritz Vieth GmbH

**Malergeschäft**

▶ **Gegr. 1886** ◀

**4000 Düsseldorf  
Krahestraße 2a  
Ruf: 78 03 94**

## gebäudereinigung

### n. bilo & sohn

gebäudereinigungsmeister

Ausführung  
sämtlicher  
Glasreinigungsarbeiten  
und  
tägliche  
Unterhaltsreinigung

4 düsseldorf · morsestr. 8  
tel. 33 31 78

**Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !**



# WEYLAND & HOEVER

GEGR. 1896

## Bauunternehmen

Düsseldorf, Schloßstraße 57

Ruf: 44 35 58/59

Rees/Nrh., Melatenweg 12

Ruf: 467

GLEIS-  
KANAL-  
STRASSEN-  
EISENBETONBAU

### Rudolf Dalke

Sanitäre  
Installation  
Heizungsanlagen

Düsseldorf  
Flügelstraße 41  
Ruf 78 54 71

*Blaue Eilboten*  
K.-G.

Möbeltransport – Auto-Eildienst

DÜSSELDORF  
Wetterstr. 24  
Telefon 77 44 40

### Gottfried Henninghaus

*Gebäudereinigung*

Büro: Düsseldorf  
Fleher Straße 154  
Lager: Dormagener Str. 11  
Telefon **33 31 41**



Sepp Hildebrand  
OHG.

Werkstatt für Malerei und Anstrich

Düsseldorf · Birkenstraße 84 · Telefon 68 64 68/9

### BEHRENS & SCHULEIT

„Safir“-Lichtpauspapiere – Technische Papiere – Fotokopier-Papiere  
Lichtpaus-Einrichtungen – Fotokopier-Einrichtungen – Eigener Maschinendienst  
Mikrofilm-Anlagen „Microbox“ – Lohnverfilmungen – Rückvergrößerungen

Krahkampweg 80

Ruf 34 30 88

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !

ERICA RÖSSLER

LUCIA

BERNH. ALTMANN, WIEN

PAMINA MANN

ALDO

PULLOVER • WESTEN • TWINSETS • KLEIDER • KOSTÜME  
BIS GRÖSSE 52

*Erlesene Strickmodelle  
der führenden Marken*

FACHGESCHÄFT FÜR JERSEY-UND STRICKMODEN

**WALLER**

BISMARCKSTR. 54a  
ECKE OSTSTR.

RABE

CRÉATION MARCELLO

SLENDOR

ADLMÜLLER, VIENNA

BI ... UND ANDERE

### Lächeln

Manchmal lächelst du  
und dann ist mir,  
endlich  
als sei der Schleier der Wehmut  
von deinen Augen genommen.  
Keine Träne

rinnt mehr über deine Wange  
und ich fühle das Glück  
auf uns zukommen,  
Doch das  
ist der Wunsch von  
Sekunden . . .

*Bettina Braun*

Ein Wort  
und dann ist dein Lächeln  
und mein Hoffen  
fort.  
Lächle doch wieder.

Wir pflegen und reparieren Ihren Wagen!

**H. J. Josten**

Herzogstr. 75/77, Corneliusstr. 44  
Sa.-Nr. 1 05 64



AUTO UNION • DKW

**DÜSSELDORF**

Kölner Str. 38/40  
Sa.-Nr. 35 64 13



AUTO UNION • DKW

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Wir pflegen und reparieren Ihren Wagen!



**Reifendienst** 501444  
**FLASBECK** K G +

Heerdter Landstraße 245 501448  
(Nähe Handweiser, Bunkerkirche)

*W. Siebel*

Kfz.-Meister

Düsseldorf, Rethelstr. 163 (am Zoo), Ruf 665914

(Reparaturen an allen Fahrzeugen werden fachmännisch und preiswert ausgeführt)

Bosch · DKW · Blaupunkt · Philips · Moto-Meter  
VERTRAGSWERKSTÄTTEN

**ALFRED JÄGER**

AUTO-ELEKTRIK

Am Wehrhahn 77/79 · Ruf 35 22 86 / 35 27 28

WILHELM  
**KROLL**  
*Karosseriefabrik*  
SEIT 1896

GOLDE-Schiebedächer  
Einbrennlackierung  
Unfallschadenbehebung  
Düsseldorf - Oberbilk  
Emmastr. 25  
(Nebenstraße der Oberbilk  
Allee am Gangelsplatz) Tel.-Sa. Nr. 786291

Wir  
haben  
Zeit  
für  
Ihren  
Ford



Wie wir das machen?  
Einmal durch eine exakte Terminplanung, die Ihnen Wartezeiten erspart. Weiter durch eine reibungslose Organisation unseres gesamten Auftragsablaufs. Und schließlich, weil wir moderne, zeitsparende Werkstatteinrichtungen angeschafft haben. So kann unser Kundendienst schnell, gründlich und preiswert für Sie arbeiten. Bitte rufen Sie uns an!

Reparaturwerk · Lackiererei · Karosseriebau

**W. Seidel+Co.**

Völklinger Straße 24, Telefon Sa.-Nr. 306051

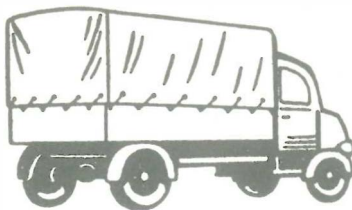
Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

# FRANZ BUSCH

Kommandit-Gesellschaft

DÜSSELDORF

Mindener Straße 30 — Fernsprecher 77 3061



Zelte,  
Decken-  
und  
Markisenfabrik

## Lenze KG

Karosseriebau, Fahrzeuglackierung  
Martinstraße 9, Ruf 22969

Unfallschäden-Beseitigung an allen  
Fahrzeugen

Finanzierung von Leihwagen

Fahrzeuglackierung

Anfertigung von Planen und Spriegelgestellen

Autosattlerei

Stellmacherei



IHR FORD-DIENST IN DERENDORF

### Franz Prenger

Schloßstraße 11

Telefon 443265

NEUWAGENVERKAUF  
KUNDENDIENST

## AUTO-REIFEN



4 DÜSSELDORF, ELISABETHSTR. 21-22  
TELEFON 12004 · 12040

RUNDERNEUERN

REPARATUREN

HANDEL

AUSWUCHTEN

## PAUL PADUCH

Auto-Vermietung an Selbstfahrer

Düsseldorf — Oberbilkler Allee 293  
Ruf 77 40 55

VW 1200 - VW 1500 — Opel Kadett  
Opel Rekord - Ford 17 M  
Mercedes 190

## Hermann Meurer

Auto-Zubehör

4 Düsseldorf-Nord

Sternstraße 54 (a.d. Duisburger Straße)

liefert u. a.:

Fußmatten · Auto-Reifen · Werkzeuge · Pflegemittel aller  
Art · Polsterschonbezüge · Auto-Batterien

Schneeketten · Frostschutzmittel

Telefon-Sammel-Nr. 49 25 27



### BOSCH - BATTERIE

hoch formiert

startfest

langlebig

### PAUL SOEFFING KG

MINDENER STR. 18 · RUF 78 62 21



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !

## Ausgewählt schöne Strickwaren

Preiswerte Jersey-Kleider – Kostüme

in feinstem Gestrick

Gute Wolle in großer Auswahl · 80 Sorten, ca. 800 Farben

## WOLL-RICHTER

Das Fachgeschäft für Wolle und Strickwaren

Düsseldorf Mittelstraße 13 Erftstraße 1a  
Adersstr. 28 Wollstube Altstadt Neuß

## Uhren-Schmuck

## ELSE RASSELNBERG

Groß- und Einzelhandel

Düsseldorf, Liesegangstraße 18  
Tel. 356553 · 357765

Verkauf an Private  
zu bekannt günstigen Preisen

Waffen · Munition · Jagdausrüstungen  
Jagd- und Sportartikel · Reparaturen

## HEINZ FEY

früher Carl Weingarten

DÜSSELDORF

Hohe Straße 37 Telefon 13694

## A. Muth R. D. M.

Hypotheken · Immobilien

Alt- und Neubau-Finanzierungen · An- und Verkauf von  
Haus- und Grundbesitz · Verwaltungen · Vermietungen  
Versicherungen

Düsseldorf, Grafenberger Allee 363  
Ruf 66 25 47

Gesund und frisch durch



## Speisequark und Joghurt

Erzeugnisse vielfach prämiert

1965 DLG 3 Siegerpreise, 4 Erste Preise  
und Staatspreis

Düsseldorfs erster Betrieb für die Her-  
stellung von – **SPEISEQUARK** – deutsche  
landwirtschaftliche **Markenware**

MOLKEREI **PETER BRAUN**  
DUSSELDORF, KÖLNER LANDSTRASSE 152

## Otto Schwalenberg K.G.

Gummi · Asbest · Kunststoffe

Düsseldorf · Reisholzer Straße 39–41  
Tel. 77 30 44

## Ludwig Guttenberger

Samen-Fachgeschäft

Gartengeräte – Keramik

Düsseldorf-Altstadt

Burgplatz 7-8 Telefon 1 21 65

## Blumenhaus Robert Martin

Düsseldorf-Zoo

Herderstraße – Ecke Paulusstraße

MODERNE BLUMEN- UND KRANZBINDEREI

Tel.: 66 57 01

Internationale Blumenvermittlung **HELIOS**

## Briefmarken-Auktion



alle 14 Tage samstags in Düsseldorf!  
Viele Gelegenheitskäufe!  
Auktions-Katalog gratis!

## SCHAUB & BRABLEC

Ankauf  
Taxierungen

Briefmarken-Auktionshaus

Düsseldorf Königsalle 102  
Telefon 1 86 72

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!





# Schumacher obergärig

in Flaschen und Fäßchen erhebt die Familienfeier zum Familienfest

21. September

Zum 30jährigen Bestehen unseres Heimatvereins hatten wir der Stifts- und Neanderkirche größere Beträge zur freien Verfügung übermitteln. Das Gotteshaus an der Bolkerstraße verwandte jene Gelder mit zum Aufbau einer großartigen Orgel. Zum Dank für diese Gabe hatten sich an diesem Abend der Chor, die Spiritual- und Instrumentalgruppe der Neanderkirche bei uns angesagt.

Es waren Stunden eigener Prägung. Vorauf gingen die Eingangsworte des Chorleiters Oskar Gottlieb Blarr. Danach begannen die Weisen, untermalt durch den Kontrabaß, durch Schlagzeug und Saxophon. Zwischendurch sang der sechzigköpfige Chor u. a. das Lied der in die Südstaaten aus Afrika verschleppten Sklaven „Wir leben

nicht vom Brot allein, wir sterben nicht den Tod allein“. Die mannigfachen Darbietungen waren stimmlich, musikalisch und technisch ausgezeichnet. – Zum Auftakt des Abends erhielt Karl Stracke vom 2. Löschzug die Goldene Ehrennadel.

28. September

Dieser letzte Monatsdienstag galt der Erinnerung an einen der größten Künstler der Vaterstadt, eben den Maler Andreas Achenbach. Beredt zeichnete Oberstudienrat Kratz das Lebensbild jenes Großen auf, der zum Beginn seiner Studienzeit auf unserer Kunstakademie Lehrer und Mitschüler enttäuschte. Aber nach mancherlei Fehlschlägen setzte er sich durch, und als er sein erstes Bild als 16jähriger malte und verkaufte, erhielt er dafür



## Eigenheime



**HANSA TREUHAND GMBH & CO**

WOHNUNGSGESELLSCHAFT

**4 Düsseldorf, Brehmstr. 3, Tel. 626687**

Wohnungsgesellschaft für die  
Errichtung von Eigenheim-Siedlungen

Inhaber: Günter Horbach



Sie zahlen  
TAG  
und NACHT  
den gleichen  
Preis

**TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE** e.G.m.b.H.



Die Anzahl der mitfahrenden Personen hat auf die Höhe des Fahrpreises keinen Einfluß. Die Berechnung des Fahrpreises erfolgt nach dem amtlich festgesetzten Tarif. Der Fahrpreis ist ablesbar von einem geeichten Fahrpreisanzeiger.

Wenn Sie mit mehreren Personen fahren, werden Sie kaum ein billigeres Verkehrsmittel finden.

Personenbeförderung ist Vertrauenssache.

Sie wählen:



dreißig Taler, eine Menge Geld für die damalige Zeit.

Reisen nach Rußland, Skandinavien und nach Holland weiteten seinen Blick und vermittelten ihm viele wertvolle Eindrücke. Vorübergehend zog er später nach München. Doch schon trieb es ihn wieder nach Düsseldorf zurück, und hier wurde er in der Folge der geniale Künstler, dessen Werke die Welt und damit auch den feinsinnigen Dichter Adalbert Stifter beeindruckten. Zwischendurch rettet Achenbach mit großem kaufmännischem Geschick das alte Jacobigut vor der endgültigen Parzellierung. Es wurde zur Hochburg vaterstädtischer Künstler, der Malkasten geheißen. Viele Ehrungen wur-

den Achenbach zum 70. und zum 80. Geburtstag zuteil, bis er, der am 29. September 1815 Geborene, die Welt für immer am 1. April 1910 verließ.

Als seine sterbliche Hülle zum Nordfriedhof überführt wurde – er ruht westlich der Kapelle – standen auch wir mit vielen Tausenden von Mitbürgern am Bordstein, umgeben von umflorten Laternen, lodernden Fackeln und den Fahnen auf Halbmast. Die Spitzen aller Behörden und die Offizierskorps unserer Regimenter begleiteten unseren toten Ehrenbürger auf seinem langen letzten Weg. We



**RAUM-, ETAGEN-, ZENTRAL-  
GASHEIZUNGEN**

mit automatischen Sicherheits-  
und Regelarmaturen

Fachmännische Beratung  
kurzfristige Lieferung  
vorschriftsmäßiger Einbau

Umstellung vorhandener Heizungsanlagen  
aller Systeme auf Gas

Warmwassergeräte Gasherde  
Großzügige Finanzierung

**GASWÄRME DÜSSELDORF**

Münsterstraße 275 – Ruf-Nr. 62 36 89



**Santako Kaffee -  
die besondere Qualität!**

**ROLF-ERICH KÖHLER  
IMMOBILIEN**

Vermittlung von Häusern, Grundstücken,  
Wohnungen, Gaststätten, Hotels usw.

Düsseldorf, Ellerstr. 157 · Ruf 78 66 04 / 77 28 85

Zweigniederlassung  
4019 Monheim, Krischerstr. 42 · Ruf 62 92

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



# Kosaken Kaffee

ein *besonderer* Mokka-Likör

ALLEINIGER HERSTELLER: H. KRISCH KG 2308 PREETZ/HOLST.

Generalvertretung und Lager: Paul Hanemann, Düsseldorf, Oberbilker Allee 107, Telefon 78 66 64 / 78 28 77

## Heiligabend in der Großstadt

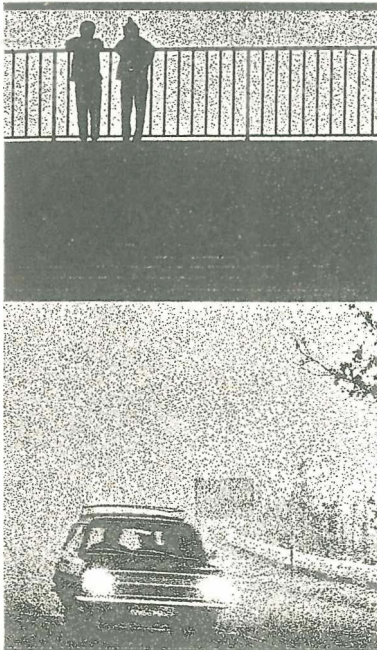
Von Kurt Schumann

Nun hat die heiligste von allen Nächten  
sich stille über unsre Stadt ergossen,  
von eines einz'gen Sternes Licht durchflossen  
scheint mir das Dunkel in den Straßenschächten.

Der Stern, der einst den Hirten auf dem Felde erstrahlte  
und die drei Könige zur Krippe führte,

mir ist, als ob er heute jedes Dach berührte  
und Heu und Stroh und Kind vor jedes Auge malte.

Es hat die heiligste von allen Nächten  
für diese Nacht die große Stadt verwandelt,  
und wer noch einsam durch die Straßen wandelt,  
sieht jenes Sternes Licht anstatt der Schatten Nächte.



Einer von den beiden steht vielleicht eines Tages  
als Kapitän auf der Brücke eines Shell-Tankers.  
Vielleicht baut er auch Straßen, entwickelt neue  
Düngemittel für die Landwirtschaft oder konstruiert Autos.  
Dies alles mit Hilfe vieler hundert  
Erzeugnisse, die von der internationalen Shell-  
Forschung bis dahin neu entwickelt sein werden.

Ein gutes Zeichen  
für heute und morgen



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !



**la strada**  
moden eigener note

Düsseldorf · Berliner Allee 26 ☎ 17202

**MAOAM**  
*köstlich*  
DAS MARKENBONBON  
EDMUND MÜNSTER · DÜSSELDORF

Mach mal Pause



dann erfrischt weiter

**Neu!**  
*Schmitöl*  
SCHMITZ-BONN Graph.  
4095 Moorheim-Baumberg/Westf.  
**WIENER-KALK**  
„hochaktiv“  
für den rostfreien Edelstahl

**Jean Kels**  
Düsseldorf  
Sanitäre u. elektr. Anlagen  
Kronprinzenstr. 66/68  
Ruf: 18552

**Hanielsche Handelsgesellschaft  
m. b. H.**

Kohle - Heizöle - Baustoffe  
DÜSSELDORF

Minerener Straße 43 · Tel.-Sa. Nr. 78 69 69

**W. & H. WITZEL**

Düsseldorf · Herzogstr. 73  
Fernruf 282 86 u. 8 11 38

**Papiergroßhandlung**  
Hotel- und Konditoreipapiere  
Lieferant führender Häuser  
der Landeshauptstadt



**STAHL- und METALLBAU**

Fassaden, Fenster- und Portalanlagen  
Vitrinen, Pavillons, Sonderkonstruktionen

DUSSELDORF

Telefon 331633

Martinstraße 26

**Holz- und Bautenschutz  
Allgemeine Schädlingsbekämpfung**

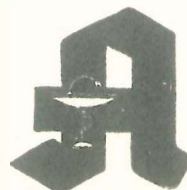
Holzwanne und Schwamm, die Gefahr in  
Ihrem Hause.

Wir beseitigen jeden Befall an Dach-  
stühlen, Holz und Mauerwerk

J. Liffers u. Sohn, Düsseldorf, Birkenstraße 20  
Tel. 66 02 19

Für die Gesundheit

alles aus der



potheke

# Werkgemischter Betonkiessand

Rheinsand – Monierkies – Körnungen – Fertigmörtel

Waldemar Löwen  
Kies- und Mörtelwerk

Kieswerk Löwen G.m.b.H.  
Willich-Hardt

Mörtelwerk Eller  
Waldemar Löwen

Kittelbachstraße 56

Verwaltung: Düsseldorf-Kaiserswerth

Ruf: 40 22 21

HERMANN u. JOSEF

**FÖRST**  
DÜSSELDORF

Merowingerstr. 71/75, Ruf 331605

Markisenfabrik u. Metallbau  
Schaufensteranlagen D. P.

Markisen - Rollgitter  
Metallarbeiten aller Art  
Portale · Türen · Tore

Senkfenster · Senkgitter · Elektr. Antriebe

Über 425 Jahre trinkt man das gute OBERGÄRIGE ALTBIER direkt vom Faß aus der ältesten Hausbrauerei und Gaststätte Düsseldorfs

Im Goldenen Ring am Schloßsturm  
Ww. Richard Kampes · Burgplatz 21-22

SCHWABENBRÄU EXPORT  
BITBURGER PILS

Gesellschaftsräume für 50, 100 und 350 Personen – 2 Bundeskegelbahnen – Schöne Sommerterrasse und großer Parkplatz – Eigene Schlachtung

„Knäpper-Brot“

seit 50 Jahren

Knäpper-Brotfabrik K. G.

Düsseldorf

Neußer Straße 39

Fernruf 29529

25 Jahre

Blumenhaus

Blumenhaus

**CLEMENS**

MODERNE BLUMEN-  
und KRANZBINDEREI  
Hydro-Kultur

Düsseldorf

Prinz-Georg-Straße 124  
Am Schloß Jägerhof  
Ruf 35 25 08



**HESEMANN**

Das Fachgeschäft für  
Baubeschläge, Eisenwaren u. Werkzeuge  
Düsseldorf, Friedrichstr. 114-116, Ruf: 33 46 44

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !

Ihr Spezialbüro in allen Sparten der

- Lebensversicherung, Unfallversicherung und Krankenversicherung
- Sachversicherung
- Kraftverkehrsversicherung
- Transportversicherung und Reisegepäckversicherung
- Kraftfahrzeug-Finanzierungs-Vermittlung

**„Agrippina“-Vers.-AG.**

**Bezirksdirektion Jacobs u. Co.** Verwaltung: 4 Düsseldorf, Tel. 66 25 15/66 43 66, Beethovenstr. 6  
Nebenstelle Mettmann - Telefon: 2 46 26 - Anschrift: 4021 Hassel-Metzkausen, Florastr. 9

*Kahmann & Schumacher*



**Volkswagen- und Porsche-Händler**

Düsseldorf

Verkauf: Talstraße 6-10  
Ruf 1 08 08

Verwaltung und Reparaturwerk:  
Grafenberger Allee 303-315  
Ruf 66 60 11

**Schnorr**  
DAS FACHGESCHÄFT FÜR  
HÜTE-MÜTZEN-SCHIRME  
HERRENARTIKEL  
NORDSTR. 94

*Probst*

**Porzellan - Kristalle - Glas - Bestecke - Geschenkartikel**  
Elisabethstraße 32 **DÜSSELDORF** Telefon 261 72

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leihabteilung in  
Glas, Porzellan und Bestecken

**DAHMEN**

**WILLY + MAGDALENE SCHEFFER**

Werkstätten für feine Polstermöbel  
Raumgestaltung - Dekorationen - Kunst  
Antiquitäten - Kupferstiche

Düsseldorf, *Pempelforter Str. 44*  
Tel. 35 16 26

**SCHNEIDER & SCHRAML**  
**JNNENAUSSTATTUNG**

**DÜSSELDORF KÖNIGSALLEE 36**

**75** Jahre ein Begriff für geschmackvolle  
**TEPPICHE - DEKORATIONEN - POLSTERMÖBEL**



**Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !**



Wenn's um Geld geht...

**STADT-SPARKASSE**

Im Sparkassenhochhaus Berliner Allee und überall in Düsseldorf



# SCHLÖSSER ALT

## hält jung



*auch in Flaschen*

**über 100 jährige Brautradition**

GETRÄNKEVERTRIEB

**MAX VON KOTTAS**

GMBH

DÜSSELDORF · MUNSTERSTR. 156 · RUF 441941